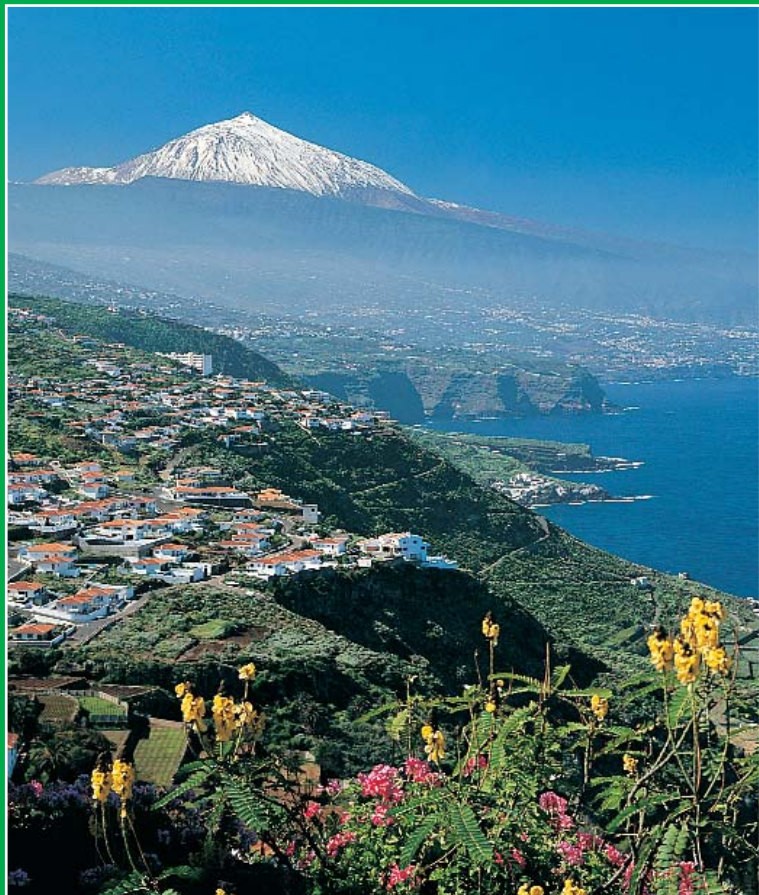




KOMPASS

Teneriffa



Lieber Wanderfreund,

KOMPASS ist ständig bemüht, die Qualität seiner Verlagsprodukte zu steigern. Vor allem Ihre **Korrekturhinweise und Verbesserungsvorschläge sind uns stets willkommen**. Sie helfen damit, die nächste Auflage noch aktueller zu gestalten. Bitte schreiben Sie an:

KOMPASS-Karten GmbH
Kaplanstraße 2, A-6063 Rum/Innsbruck
Fax 0043/(0)512/26 55 61-8
e-mail: kompas@kompas.at
<http://www.kompas.at>

Der Verlag dankt Ihnen schon im voraus für Ihre Mitteilungen. Jede Einsenderin und jeder Einsender nimmt am Jahresende an einer unter Ausschluss des Rechtsweges stattfindenden Verlosung von 50 Preisen teil:

- 1. – 3. Preis: je 1 Hochgebirgs-Leichtrucksack
- 4. – 10. Preis: je 1 Bildband
- 11. – 50. Preis: je 1 KOMPASS-Wanderkarte nach Wahl.

Ihre Zuschrift sollte neben der Angabe des Titels, der Auflage und des Planquadrates auch Ihren Namen und Ihre genaue Anschrift enthalten. Die Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und Ihre persönlichen Daten nicht gespeichert.

Alle Angaben und Routenbeschreibungen dieses Führers wurden vom Autor und der Redaktion nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Die Verwendung dieses Führers erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle oder Schäden jeder Art wird nicht übernommen.

© **KOMPASS-Karten GmbH • A-6063 Rum/Innsbruck**

Bildnachweis:

Titelbild Karte und Textheft: La Matanza und Pico del Teide, 3.715 m
(Bildagentur Huber/R. Schmid)

Alle Bilder im Textheft stammen von der Bildagentur Dr. Gerd Wagner/Innsbruck.

Die KOMPASS - Karte 1:50.000 **Teneriffa** (spanisch Tenerife) erfasst und beschreibt die größte und wohl schönste Insel inmitten des Kanarischen Archipels. Teneriffa gilt als Insel der Superlative. Sie wurde als letzte Insel entdeckt und erobert, besitzt mit dem Pico del Teide den höchsten Berg (3.715 m) von ganz Spanien, mit dem Urkrater Las Cañadas den größten Krater der Welt, und ist allgemein gesprochen die zerklüfteteste und abwechslungsreichste Insel des gesamten Archipels.

Die Insel hat eine fast dreieckige Gestalt mit einer Fläche von 2.057 km² und wird im Nordosten vom Anaga-Gebirge, im Westen vom Teno-Gebirge und im Südwesten von der Punta de la Rasca begrenzt. Die gesamte Ausdehnung in der Längsrichtung beträgt etwa 83 km, die breiteste Stelle zwischen der Nord- und Süd-Küste beträgt etwa 50 km, die schmalste Stelle etwa 15 km.

Der Gebirgsrücken der Sierra Dorsal zieht sich quer über die Insel vom Anaga-Gebirge bis zum Teno-Gebirge. In der Mitte befindet sich der vulkanische Kraterand der Cañadas (Caldera de las Cañadas), aus dem sich der Pico del Teide mit 3.715 m erhebt. Der Pico del Teide und seine Umgebung wurden zum Nationalpark (Parque Nacional del Teide) erklärt. Die beiden Gebirgszüge aus älteren Basaltgesteinen, das Anaga- und Teno-Gebirge, teilen die Insel in zwei völlig verschiedenartige Landschaften ein, weswegen sie manchmal auch die "doppelgesichtige Insel" genannt wird. Der den Passatwinden ausgesetzte und daher feuchte und grüne Norden weist eine üppige Vegetation an den Berghängen auf, der Süden zeigt sich hingegen fast wüstenähnlich karg und ohne nennenswerte Vegetation.

Die Kanarischen Inseln

Der Archipel der Kanarischen Inseln (spanisch Islas Canarias), bestehend aus sieben Inseln mit einer Gesamtfläche von etwa 7273 km², liegt ca. 100 – 300 km vor der Nordwestküste Afrikas, auf der Höhe von Westsahara und Marokko und erstreckt sich zwischen 13 und 18° westlicher Länge sowie 27 und 29° nördlicher Breite. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 200 km, die Ost-West-Ausdehnung etwa 500 km. Die spanische Festlandküste bei Cádiz ist über 1100 km von den Kanaren entfernt.

Die Kanarischen Inseln wurden 1927 verwaltungsmäßig in die beiden Provinzen Las Palmas und Santa Cruz de Tenerife eingeteilt. Die westlichen Inseln Teneriffa, La Palma, La Gomera und El Hierro gehören zur Provinz Santa Cruz de Tenerife mit der Hauptstadt Santa Cruz. Die östlichen Inseln Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote bilden zusammen mit den fünf kleinen Nebeninseln die Provinz Las Palmas de Gran Canaria mit der Hauptstadt Las Palmas. Beide Provinzen wurden im Zuge der Verwaltungsreform von 1982 in die Autonome Region Kanarische Inseln (Comunidad Autónoma de Canarias) eingegliedert und verwalten sich seitdem selbst. Madrid ernennt für beide Provinzen Gouverneure. Das Inselparlament der Kanaren (60 Abgeordnete) hat seinen Sitz turnusmäßig für jeweils zwei Jahre in Las Palmas (Gran Canaria) und Santa Cruz (Teneriffa). Die Autonome Region Kanarische Inseln hat insgesamt etwa 1,6 Millionen Einwohner. Auf der Insel Teneriffa leben ca. 650.000 Menschen. Die größte Stadt ist Santa Cruz de Tenerife mit 205.000 Einwohnern, danach folgen La Laguna mit ca. 127.000 Einwohnern und La Orotava mit etwa 36.000 Einwohnern.

Die Entstehung des Kanarischen Archipels

Die Inseln sind das Ergebnis vulkanischer Tätigkeit und dürften im wesentlichen in zwei Hauptperioden entstanden sein, die von längeren Stillstandsphasen unterbrochen wa-

ren. Diese sind im Früh- und Mitteltertiär sowie vom Spätktertiär bis in das Quartär anzusetzen. Dabei entstanden die östlichen Inseln vor 13 – 20 Millionen Jahren, Teneriffa und Gomera werden auf vermutlich weniger als 10 Millionen Jahren datiert, während die Entstehung von El Hierro und La Palma erst vor 2 – 3 Millionen Jahren stattfand.

Die Gesteine auf den meisten Inseln werden in der Hauptsache von Basalten, Phonolithen, Rhyoliten und Trachyten samt den dazugehörenden Lockerstoffen wie Tuffen und Aschen aufgebaut. Auf den Inseln La Palma und Teneriffa ist allerdings der Anteil der nicht-basaltischen Vulkangesteine ziemlich hoch. Die basaltischen Laven ("Malpaisen" genannt) formen sich meist in Decken von verschiedener Mächtigkeit aus. Sie wechseln sich ab mit Lagern von Tuffen, schwarzem Basalt, Bimssteinen von heller Farbe und dem Almagras, verbrannten Böden in leuchtendem Rot. Dabei können sich weitreichende Höhlen bilden. Unter den nicht vulkanischen Gesteinen sind besonders die tertiären Kalksteine, wie auf der Insel Fuerteventura, zu nennen. Auf Gran Canaria wird der Ostteil der Insel von rezentem Dünen sand bedeckt.

Der vulkanische Ursprung mit den daraus entstandenen Gesteinsformationen, die wetterbedingte Erosion und die Abrasionstätigkeit des Meeres haben in ihrem Zusammenwirken das Landschaftsbild der Inseln geformt. Teneriffa, Lanzarote und La Palma erlebten bis in die jüngste Vergangenheit die Auswirkungen der vulkanischen Tätigkeit. Der letzte Vulkanausbruch ereignete sich im Jahre 1949 auf La Palma. Die größten Eruptionen auf dem Archipel in historischer Zeit fanden in den Jahren 1730 – 1736 auf Lanzarote statt, ein schwächerer Ausbruch war Anfang des 19. Jh.s zu verzeichnen. Auf Gomera hat es jedoch seit Beginn des Quartärs keine vulkanische Aktivität mehr gegeben.

Klima

Allgemein herrscht auf dem Kanarischen Archipel ein warm-gemäßigtes Klima, das vor allem durch den Passat, das Azorenhoch und den Kanarenstrom, eine kühle Meeresströmung, beeinflusst wird. Die Temperaturschwankungen der Luft und des Meerwassers sind außerordentlich gering. So liegt die Wassertemperatur zwischen 19°C im Winter und 22°C im Sommer. Die Lufttemperaturen unterschreiten im Jahresverlauf nur selten die 18°C und liegen im Sommer bei 24 – 25°C. Diese Werte gelten als Mittelwerte für die Küstengebiete. Mit zunehmender Höhenlage wird es kühler, mit etwa je 100 m Höhenunterschied ist mit 1°C Temperaturunterschied zu rechnen. Die Anzahl der Sonnentage liegt für den Archipel im Mittel bei 300 Tagen im Jahr.

Die Niederschläge auf Teneriffa, die durch Zyklone aus den nördlichen Breiten hervorgerufen werden, sind auf den Winter beschränkt, wobei sich die Regenfälle in den nördlichen Gebieten konzentrieren und hier oft heftig, aber meist kurz sind. Im Süden der Insel Teneriffa fällt auch im Winter nur sehr wenig Regen. Die untere Schneefallgrenze liegt im Winter bei 1.200 m.

Die durchschnittliche Niederschlagsmenge liegt im Norden von Teneriffa bei etwa 500 mm, in den Mittelzonen bei etwa 600 – 800 mm und im Hochgebirge bei 300 mm pro Jahr.

Flora

Die Kanarischen Inseln stehen aufgrund ihrer maritimen Lage unter dem Einfluss der feuchten Passatwinde, die von Nordosten kommend eine Luftschicht von 800 – 1500 m durchdringen und hier ihre Feuchtigkeit in Niederschläge umwandeln, gleichzeitig aber auch wie eine Isolierschicht gegen zu starke Sonnenbestrahlung wirken. An der Nordseite der höheren Zentralinseln regnet der Passatstrom ab, so dass diese auch eine größere Fruchtbarkeit aufweisen. Außerdem beeinflusst auch die Höhenstufung die Aus-

bildung verschiedener Vegetationsstufen. Auffallend ist der hohe Anteil von etwa einem Drittel endemischer Pflanzen (vom griechischen Wort "endemos" = "zuhaus" abgeleitet) an den insgesamt etwa 2.000 Pflanzenarten, die auf den Kanarischen Inseln vorkommen.

Die Vegetationszonen gliedern sich von der Küste zu den Höhen hinauf. Die unterste, fast wüstenhaft trocken-heiße Zone, ist der Lebensraum für Kakteen, Agaven, Aloen und andere Sukkulente, wie z. B. die Säuleneuphorbie, ferner für die Tamariske, die Kanarische Dattelpalme (*Phoenix canariensis*) und den Drachenbaum (*Dracaena draco*). Daran schließt sich eine verhältnismäßig feuchte Zone mit immergrünen Laubbäumen wie z. B. dem kanarischen Lorbeer (*Laurus canariensis*), Kastanien- und Eukalyptusbäumen an, der sogenannte "Monteverde", der im Luv bis etwa 1.500 m hinaufreicht. Zu dieser zählt auch die Fayal-Brezal-Formation, die sich mit den typischen Gewächsen Faya (= Gagelstrauch) und Brezo (= Baumheide) in etwa 1.100 m an den Lorbeerwald



Wunderschön blüht die Paradiesvogelblume (Strelitzie)

anschließt. Über dem Monteverde, und an der Leeseite bereits bei 1.000 m, beginnt dann der Gürtel des Nadelwaldes, der bis etwa 2.000 m reicht. Die vorherrschende Pflanze in diesem Bereich ist auf allen mittleren und westlichen Inseln des Archipels die Kanarische Kiefer (*Pinus canariensis*). Auf Teneriffa und La Palma, deren Berggipfel bis über 3.000 m emporragen, folgt ab 2.000 m Höhe eine strauchige Hochgebirgsvegetation.

Auf den östlichen Inseln, die im wesentlichen dieselbe Vegetation der Küstenstufen wie die übrigen Inseln besitzen, sind auch Pflanzen, die aus der Sahara stammen, verbreitet.

Im nördlichen Teil von Teneriffa beginnt ab etwa 1.500 m das Gebiet der Kiefernwälder, im Süden wächst die Kanarische Kiefer bereits ab 1.000 m. Die Baumgrenze ist bei etwa 2.000 m erreicht. In der Höhenstufe von 2.000 – 2.700 m gedeiht Retama (= Teide-Ginster) und Codesco (gelb-blühender niedriger Strauch). Daran schließt sich die Zone der Violeta (= Veilchen)-Formation an. Das berühmte Teide-Veilchen nimmt in der kanarischen Poesie etwa den Stellenwert des Edelweiß im Alpenraum ein.

Auf den öffentlichen Plätzen und in den Gärten ist eine Vielzahl von Bäumen und Sträuchern anzutreffen wie der blaue und der rote Jacaranda (*Palisander*), der Tulpenbaum, der indische Lorbeer, Johannisbrotbäume und verschiedene Palmenarten. Entlang der Straßen trifft man auf Eukalyptus, falschen Pfefferbaum, kanarische Zeder, Mimose, Korkeiche, Platane, Zitterpappel, Rizinusstrauch sowie verschiedene Tamariskenarten. An exotischen Pflanzen blühen und gedeihen vor allem der Hibiskus in allen Farben, Jasmin, Frangipane, Bougainvillea, Magnolie, Oleander, Kamelie, Trompetenbaum und viele andere Pflanzen, die mit ihrem Duft, den intensiven Farben und den ungewöhnlichen Formen ein einzigartiges Blütenparadies schaffen.



Fruchtender Feigenkaktus und eine Goldstern-Art

Fauna

Die Tierwelt ist wesentlich artenärmer als die Pflanzenwelt, doch auch hier gibt es eine große Anzahl endemischer Arten. Bis auf Kaninchen, Igel und Fledermaus kommen auf den Kanaren keine größeren wildlebenden Säugetiere vor. Für den Wanderer ist die Tatsache sehr beruhigend, dass er keine Giftschlangen oder Skorpione fürchten muss. Dafür gibt es Eidechsen in großer Anzahl. Den munter trillernden, gelblichen "Kanarienvogel" sucht man allerdings vergebens. Er ist das Ergebnis einer langen Züchtung aus der etwas unscheinbaren Wildform, dem Kanarengirlitz. Diese Vögel sollen bereits seit dem 15. Jh. von Seeleuten mit in ihre europäischen Heimatländer gebracht worden sein, wo er dann in der Gefangenschaft das kunstvolle Singen "erlernte". Weiters gibt es in großer Zahl Amseln, Blaumeisen, Spechte, Buchfinken, Tauben sowie Turmfalken, Bussarde und nicht zuletzt Möwen und Ibisse. In der Insektenwelt sind sehr viele endemische Arten zu verzeichnen. Besonders bei den Schmetterlingen gibt es wunderschöne Falter wie den Zitronen- und Monarchfalter. Die Gewässer des Archipels sind noch sehr fischreich, vor allem Barsch, Sprotten, Rochen, Muränen, Tintenfisch, Thunfisch und Salm werden gefangen. Zwischen Teneriffa und Gomera leben etwa 24 Walarten, deren "Beobachtung" mittlerweile zu einem der Höhepunkte der touristischen Attraktionen zählen. Der touristische Rummel macht trotz der mittlerweile erlassenen Schutzbestimmungen den Tieren jedoch sehr zu schaffen, denn Beobachtungen haben ergeben, dass die Gruppen zunehmend kleiner werden, die Tiere schlechter ernährt und viel scheuer sind.

Parque Nacional del Teide

Der bereits im Jahre 1954 geschaffene Nationalpark liegt mitten im Zentrum von Teneriffa auf einer Höhe von etwa 2000 m und erinnert in seiner Ausprägung an eine regelrechte "Mondlandschaft". Der Gipfel des höchsten Berges von Teneriffa, des Pico del Teide mit 3.715 m, ist im Winter mit Schnee bedeckt. Der Teide bildet die nördliche Begrenzung des Nationalparks, die steilen Wände der **Caldera de las Cañadas** bilden die Grenze nach Süden, Osten und Westen. Der Begriff "Cañadas" bedeutet übersetzt "flaches Land", er wird aber ausschließlich für das Gebiet des etwa 17 km langen Kraters südlich des Teide verwendet, dessen Gesteine geologisch wesentlich älter (etwa 3 Millionen Jahre) sind als die des Vulkanberges Teide. Der Name Teide leitet sich wahrscheinlich vom alten Guanchen-Namen "Echeide" (= Höhle) für den Vulkankegel ab, der bei den Ureinwohnern als Sitz der bösen Gottheit "Guayota" galt, der mit Feuer die Insel verwüstete. Das Gipfelmassiv des Teide ("La Rambleta") entstand zusammen mit dem westlich gelegenen Gipfel "Pico Viejo" vermutlich vor über 500.000 Jahren. Die Spitze "Pitón" ist erdgeschichtlich jüngerer Datums. Wie bei den anderen Großvulkanen der Erde, z. B. Fudschijama oder Ätna, handelt es sich beim Teide um einen Strato- oder Schichtvulkan, der sich fortlaufend auf den bereits geschichteten Lavabänken und Tuffen aufbaut. Der letzte Ausbruch des Teide erfolgte im Jahre 1798, allerdings sind auch heute noch Anzeichen der vulkanischen Aktivität in den Schwefelschwaden und den hohen Temperaturen im Boden der Gipfelregion zu verzeichnen. Aus diesem Grund ist auch der **Gipfel nur mit Genehmigung zu besteigen**. Der Aufenthalt ist auf **zwei Stunden** begrenzt, 9 – 11 Uhr, 11 – 13 Uhr, etc. Am Nordabhang des Teide liegt die **Cueva del Hu-evo** (= Eishöhle), in der auch im Sommer Schneereste erhalten bleiben.

Der Teide ist über eine Straße von Santa Cruz und anschließend mit der Gondelbahn (Teleférico) zu erreichen, die bis knapp unter den Gipfel führt und nur an windstillen Tagen in Betrieb ist. Man sollte unbedingt mit einer warmen Jacke und festem Schuhwerk ausgestattet sein, denn bei der Bergstation ist es empfindlich kalt. Vom **Aussichtspunkt Mi-**



Los Roques: Eindrucksvolle Gesteinsformationen im Nationalpark

Parador Fortaleza sowie vom **Mirador del Pico Viejo** genießt man einen großartigen Panoramablick über das Teide-Massiv. Circa 3 km südlich der Talstation befindet sich der **Parador Nacional de las Cañadas**, ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen im Nationalpark. Gegenüber liegt der **Mirador los Roques**, der viel besucht ist und besonders bei Sonnenuntergang beeindruckende Stimmungen bietet.

Die **Siete Cañadas** (= Sieben Täler) können auf einem der schönsten und einfachsten Wege im Nationalpark durchwandert werden. Das **Observatorio Astronómico del Teide** mit seiner Zweigstelle Izana wurde hier wegen der besonders reinen Atmosphäre erbaut und kann nach Voranmeldung besichtigt werden.

Besucherzentrum: Centro de Visitantes, El Portillo, täglich geöffnet von 9 – 16 Uhr. Hier werden auch geführte Wanderungen organisiert.

Dirección Parque Nacional del Teide:

Calle Emilio Calzadilla 5, Santa Cruz de Tenerife, Telefon: 922 290129 + 922 290183, Fax: 922 244788. Für die Besteigung des Teide-Gipfels – am Gipfel darf man sich maximal zwei Stunden (9 – 11 Uhr, 11 – 13 Uhr, etc.) aufhalten – ist eine schriftliche Erlaubnis erforderlich, die gegen Vorlage des Personalausweises und einer Kopie sofort erteilt wird und für maximal 5 Tage gilt, falls die Seilbahn nicht fährt.

Macizo de Anaga (Anaga-Gebirge)

Die Montañas de Anaga erstrecken sich über den Nordosten von Teneriffa und werden im Süden von der Hochebene von La Laguna begrenzt. Das zerklüftete Bergmassiv gehört zu den geologisch ältesten Teilen, die einstigen Lavaströme wurden im Laufe der Jahrmillionen durch die Erosionskräfte abgetragen, wobei nur die härteren Gesteine und

Basalte bestehen blieben. Das Anaga-Gebirge liegt im Einflussgebiet der regenreichen Nordost-Passatwinde und ist deshalb häufig von Nebel eingehüllt. In den unteren und mittleren Lagen wächst dichter Lorbeerwald (kanarische "laurisilva"), der in höheren Lagen in buschartige Lorbeer- und Erikagewächse übergeht. Der **Bosque de las Mercedes** (Mercedes-Wald) beginnt hinter der Ortschaft Las Mercedes und ist ein ökologisch wichtiges Waldgebiet der "Laurisilva", mit zwanzig verschiedenen einheimischen Baumarten, vor allem Lorbeerbäumen, die ein fast undurchdringliches Pflanzendickicht bilden. Der **Mirador Pico del Inglés** (982 m) bietet einen überwältigenden Rundblick über das Anaga-Gebirge bis hin nach Gran Canaria. Vom **Mirador de Bailadero** (759 m) auf dem Kamm des Anaga-Gebirges blickt man über beide Flanken des Gebirgszuges.

Macizo de Teno (Teno-Gebirge)

Im Westen der Insel erstreckt sich im Anschluss an den Gebirgszug des Teide das weite Teno-Gebirge, dessen Gipfel etwa 1.000 m erreichen. Die zerfurchte und felsige Oberfläche dieses Gebirgsstockes wird von tiefen Schluchten (= barrancos) durchzogen, an deren steilen Hängen eindrucksvolle Gehöfte (= caseríos) wie das bekannte Masca liegen. Die Berge des Teno-Massives fallen in einer Steilküste von etwa 600 m direkt ins Meer ab, deren Felswände **Los Gigantes** vom Meer aus besonders beeindruckend wirken. Sehenswert ist auch die **Punta de Teno**, das Westende der Insel, mit dem Leuchtturm inmitten der einsamen Landschaft aus schwarzen Felsen und Wellen.

Ein beliebtes Ziel für Bergwanderer ist die berühmte **Masca-Schlucht** (Barranco de Masca), die sich unterhalb des Ortes Masca zum Meer hinzieht. Bei geführten Wanderungen durch die Schlucht werden die Teilnehmer an der Punta de la Galera mit einem Boot abgeholt, so dass der lange Rückweg entfällt.

Essen und Trinken

Die meisten Gaststätten bieten spanische und internationale Küche, doch sollte man auch einmal die einfache, bodenständige Küche ausprobieren, deren Gerichte meist alle aus der Guanchenzeit überliefert sind. Die Hauptzutat ist der *gofio*, der auf verschiedene Arten zubereitet wird. Er besteht aus feingemahlenden und gerösteten Gersten- und Maiskörnern. Dieses schmackhafte, hellbraune Mehl wird in zahlreichen Verarbeitungen verwendet. Die Kinder essen es am liebsten mit Zucker oder überreifen, zerquetschten Bananen. Zum Frühstück wird es mit Milch oder Kaffee vermengt. Zur Suppe wird es in Form von Knödeln oder Bällchen serviert. Außerdem verdickt man damit die weit verbreiteten Gemüsesuppen. Neben den Gofio-Bällchen werden gerne auch Maiskörner und Maiskolben den Gemüsesuppen, den *potajes*, beigegeben. Eine nie fehlende Beigabe ist der *mojo*, eine scharfe Soße mit vielen scharfen Pfefferschoten, Knoblauch und Gewürzen. Für die rote Soße, *mojo rojo*, werden Meersalz, scharfer Paprika und Knoblauch in einem Mörser zerstoßen und mit Öl und Essig gut verrührt. Bei der grünen Soße, *mojo verde*, verwendet man anstelle der Paprika Petersilie oder Koriander.

Sehr beliebt sind die Eintopfgerichte, wie der *sancocho*, aus gesalzenem Fisch mit Kartoffeln, Süßkartoffeln und Gemüse gekocht und dann mit dem pikanten *mojo* vermengt. Der *puchero* ist ein typischer Eintopf mit Rind- und Schweinefleisch, verschiedenen Gemüsearten, *garbanzas compuestas* (Kichererbsen), Süßkartoffeln, Maiskolben sowie einigen Äpfeln und Birnen.

An reinen Fleischgerichten werden gebratenes Zicklein, Wildtaube, Wildkaninchen und Rebhuhn bevorzugt, die allesamt mit viel Kräutern und Knoblauch und *mojo picante* zubereitet werden. Auch Schweinefleisch wird gerne gegessen. Speziell das gepökelte Schweinefleisch (= carne de fiesta) gehört zu den volkstümlichen Gerichten. Haupt-



Die Paella, das typische spanische Nationalgericht

sächlich in ländlichen Gaststätten wird "conejo en salmorejo" (gebeiztes Kaninchen in Soße) angeboten.

Als Beilagen werden kleine, mehlig und sehr gut schmeckende Kartoffeln gereicht. Diese *papa arrugada* (Kartoffel mit runzliger Haut) wird in der Pelle gedünstet und mit *mojo picante* oder gefüllt mit Fisch oder Fleisch gegessen. Weitere Spezialitäten sind die Suppen, wie *potaje de berros* (Kressesuppe), *caldo de pescado con gofio* (Fischbouillon mit Gofio), die Muschelsuppe und der *tollo*, ein getrockneter und in Streifen geschnittener Fisch, der gut gekocht und mit viel *mojo* serviert wird. Sehr beliebt ist ein zarter Weißfisch, die *vieja* und ähnliche Sorten wie *sama* und *cherne*. Sardinen und "chicarro" (Stöcker oder Schildmakrele) werden ebenfalls viel angeboten.

Sehr gut ist der Käse, der in vielerlei Variationen erhältlich ist. Der Frischkäse *Flor* ist auf allen Inseln zu finden, der *majorero* aus Fuerteventura wird in roter Paprika gehalten und der Frischkäse aus Gran Canaria ähnelt dem in Spanien bekannten und beliebten *manchego*.

Zum Abschluss der Mahlzeit werden gerne süße Leckereien gereicht. Die bekannteste ist wohl *bienmesabe* (übersetzt "schmeckt mir gut"), eine geschlagene Mandelcreme mit Ei und Honig, außerdem *turrõnes* (Mandelkuchen), *flan* (Karamelpudding), *frangollo* (Süßspeise aus Milch und Mais), *helados* (Eis) und frische Früchte.

Die Weine aus dem Norden der Insel mit der Bezeichnung *Tacoronte-Acentejo* passen sehr gut zu den traditionellen Gerichten. Nach Inselsitte werden die typischen Gerichte mit dem Wein des jeweiligen Ortes in den "guachinches" angeboten, das sind typische Lokale, die vor allem an den Wochenenden von den Einheimischen viel besucht werden. Die meisten guachinches liegen an den Landstraßen der Landkreise Geneto, La Esperanza, Tacoronte, Acentejo und in der Umgebung von La Laguna.

Geschichte

Es ist nicht völlig geklärt, wann die erste Besiedelung der Inseln anzusetzen ist, aber nach neuesten Forschungen geht man davon aus, dass dies erst ab ungefähr 500 v. Chr. in mehreren Besiedelungswellen von Nordafrika aus erfolgte. Als Gründe werden das zunehmende Wüstfallen des nordafrikanischen Gebietes und in späterer Zeit die Auswirkungen der römischen Eroberungen angeführt. Seit dem Altertum hatte man jedoch Kenntnis von den Kanarischen Inseln, denn sowohl Phönizier als auch Karthager liefen die Inseln an. Der römische Schriftsteller Plinius der Ältere (23 – 79 v. Chr.) erwähnte die "glücklichen Inseln" (Insulae fortunatae) in seinen Schriften und beschrieb auch die Expedition des mauretanischen Königs Juba II. um 25 v. Chr. Plinius nannte bereits Namen für die Inseln, darunter "Canaria" für das heutige Gran Canaria. Der griechische Naturforscher und Kartograph Ptolemäus (um 100 – 160 n. Chr.) verzeichnete den Archipel bereits auf seinen Karten mit Gradeinteilungen. Den Nullmeridian, das Ende der bekannten Welt, legte er an das Westkap von Hierro. Im 3. Jh. n. Chr. landeten römische Schiffe auf den Kanaren, die dann im Frühmittelalter jedoch in Vergessenheit gerieten. Erst um 1000 wurden die Inseln von Arabern aufgesucht, denen gegen Ende des 13. Jh.s Seefahrer aus Italien, Spanien, Portugal und Frankreich folgten, die vor allem am Sklavenhandel interessiert waren. Zu Beginn des 15. Jh.s waren die Inseln ein Zankapfel zwischen Portugal und Spanien, wobei die Besitzverhältnisse stets unklar waren, bis Portugal im Frieden von Alcácovas (1479) die spanischen Besitzansprüche auf den Inseln anerkannte. Das spanische Königspaar betrieb danach die Eroberung von Gran Canaria (1478 – 1483), La Palma (1493) und Teneriffa (1494 – 1496), die Teil der Kastilischen Krone wurden. Die gewaltsam hispanisierten Inseln stellten dann eine strategisch wichtige Ausgangsbasis für die Amerikafahrten dar. Vor der Ankunft der Spanier auf Teneriffa war die Insel in neun kleine, selbständige Königreiche aufgeteilt, deren König (= mencey) zusammen mit einem Ältestenrat herrschte. Auf Teneriffa leisteten die Ureinwohner den erobernden Spaniern lange erbitterten Widerstand, daran erinnert auch die Niederlage der Spanier im Jahre 1494 bei La Matanza (= Das Gemetzel). In den dar-



Folkloregruppe unterwegs in Puerto de la Cruz

auffolgenden Jahren begann sich das Blatt zugunsten der Spanier zu wenden. Mit dem Sieg von Fernández de Lugo über den König von Taoro, dem heutigen La Orotava, im Jahre 1496, galt die Eroberung von Teneriffa als abgeschlossen. Die unterlegenen Bewohner vermischten sich sehr schnell mit den Spaniern und wanderten in der Folge auch in die Neue Welt aus. Seit Beginn des 16. Jh.s florierte der Handelsverkehr zwischen Teneriffa und den europäischen Ländern. Die Schiffe, die aus aller Welt kamen, brachten des öfteren Seuchen und Epidemien auf die Insel. Im Jahr 1657 versuchten die Engländer unter Admiral Blake erfolglos Santa Cruz de Tenerife einzunehmen. Auch die Angriffe von Gennings (1709) und Admiral Horatio Nelson (1797), der bei dieser Seeschlacht seinen rechten Unterarm einbüßte, blieben ohne Erfolg. Ab dem 19. Jh. gingen die Geschicke des Kanarischen Archipels und damit die der Insel Teneriffa in der Geschichte des Mutterlandes Spanien auf.

Wirtschaft

Auf allen Inseln des Archipels wird in den Küsten- und Mittelzonen bis zu 300 m Höhe der Luvseiten intensiv Landwirtschaft betrieben, in den übrigen Gebieten jedoch nur sehr extensiv oder gar nicht. Vor allem Bananen- und Tomatenkulturen sind weit verbreitet, die auf den Export ausgerichtet sind. Da besonders bei den Bananen ein unerbittlicher Preiskampf mit südamerikanischen Erzeugnissen herrscht, wendet man sich zunehmend der Erzeugung von exotischen Gemüsearten und Schnittblumen zu.

Auf kleineren Flächen wird in den Küstengebieten noch Zuckerrohr angebaut, das im 16. und 17. Jh. die wirtschaftliche Grundlage für die Inseln bildete sowie Tabak, Baumwolle und Malvasier-Wein, der in jener Zeit besonders in England und an den europäischen Fürstenhöfen sehr begehrt war. Den Kanarischen Inseln wurde im Jahr 1852 von Köni-



Blick auf den Tourismusort Garachico

gin Isabella II. der Status einer Freihandelszone zuerkannt, was den wirtschaftlichen Aufschwung sehr förderte. Als sich jedoch gegen Ende des 19. Jahrhunderts die ökonomischen Gegebenheiten verschlechterten, begann eine massive Auswanderung, vor allem ins spanische Mutterland und nach Südamerika.

In den klimatisch günstigen Mittellagen des nördlichen Inselteils gedeihen Mais, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Zwiebeln und Futterpflanzen, die bei zusätzlicher Bewässerung bis zu drei Ernten im Jahr erreichen. Im stets sonnigen und niederschlagsarmen südlichen sowie nach Südost und Südwest ausgerichteten Teil der Insel muss das Land im Trockenfeldbau bestellt werden. Diese Trockenheit und die zerklüftete Bodenbeschaffenheit war der Hauptfaktor für die traditionell geringe Besiedelung dieser Gegend. Hier gibt es mehrere große Naturschutzgebiete, die ihren ursprünglichen Naturreichtum bewahren wie Malpais de las Rasca, Acanilados de Adeje, Macizo de Adeje und Barranco del Infierno.

Die Viehhaltung dient dem eigenen Verbrauch von Fleisch, Milch und Butter. An den Küsten wird der Fischfang sowohl als Küsten- als auch als Hochseefischerei betrieben. Die Haupthäfen für die Hochseefischerei sind Las Palmas de Gran Canaria und Arrecife auf Lanzarote. Allerdings reichen die Fangmengen nicht mehr zur Deckung des Eigenbedarfes aus, so dass auch Fisch eingeführt werden muss.

Der Fremdenverkehr auf den Hauptinseln begann bereits um 1850, als in den Wintermonaten vor allem lungenkranke Engländer im milden Klima Linderung suchten. Der Fremdenverkehr konnte sich in der folgenden Zeit durch den Ausbau der Schiffsverbindungen immer besser entwickeln, wurde aber in den beiden Weltkriegen schwer beeinträchtigt. Erst durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung ab 1950 wurde vor allem der Badeurlaub immer beliebter. Die Gästezahlen für die Kanarischen Inseln sind von bescheidenen 15.000 Personen im Jahr 1950 auf über 8 Millionen im Jahr 2001 angestiegen. Von diesen besuchten über 3 Millionen Urlauber die Insel Teneriffa. Diese starke Zunahme ging vor allem in den betroffenen Küstengebieten der "Badeinseln" Teneriffa, Gran Canaria und Fuerteventura mit umwälzenden und tiefgreifenden Veränderungen von Landschaft und Wirtschaft einher. Allein auf Teneriffa stehen über 120.000 Betten in Hotels und Appartementshäusern in den Küstengebieten um Puerto de la Cruz und Playa de las Américas sowie eine komplette Dienstleistungsinfrastruktur für die Gäste zur Verfügung. Mittlerweile ist der Tourismus der wichtigste Faktor im wirtschaftlichen Gefüge der Kanarischen Inseln, fast drei Viertel aller Beschäftigten sind im Dienstleistungsgewerbe tätig.

Sprache

Die kastilische Sprache (Castellano) ist wie im spanischen Mutterland die Amts- und Geschäftssprache. Das Personal in den größeren Hotels und Restaurants spricht meist gut Deutsch oder Englisch. Im Landesinneren von Teneriffa wird in den kleineren Orten nur wenig deutsch gesprochen oder verstanden. Es ist also ratsam, sich für den alltäglichen Gebrauch einige Grundkenntnisse im Spanischen zuzulegen.

Die schönste Urlaubszeit

Die Inseln werden ihrem Beinamen "Inseln des ewigen Frühlings" durchaus gerecht, denn man kann das ganze Jahr über baden. Besonders schön ist ein Aufenthalt im Frühjahr, wenn die Vegetation in voller Blüte steht. Über Weihnachten und Ostern herrscht Hochsaison, so dass man rechtzeitig ein Quartier buchen sollte.

Badestrände

Die Kanarischen Küsten sind zum überwiegenden Teil Steilküsten. Die gesamte Küsten-



Der Badestrand „Playa de las Arenas“ in Puerto de Santiago

länge des Archipels beträgt etwa 1.210 km. Bei den westlichen Inseln können die Felswände manchmal fast senkrecht ins Meer stürzen. Flache Küstenstreifen sind nur an den Ostküsten von Lanzarote und Gran Canaria, auf der Südseite von Teneriffa und teilweise auf Fuerteventura anzutreffen.

Die Küsten von Teneriffa bieten sowohl sanfte Sandstrände als auch schroffe und felsige Abschnitte. Die Insel bietet als eines der wichtigsten Touristenzentren des modernen Reiseurlaubs zahlreiche moderne Annehmlichkeiten, dabei liegen die meist besuchten Erholungszentren im Süden in *Playa de las Americas* und *Las Galletas*, im Norden in *Puerto de la Cruz* und *Bajamar*, im Westen in *Puerto de Santiago*. Als der wohl schönste Strand gilt die *Playa de las Teresitas* nördlich von San Andrés.

Anreise mit dem Flugzeug

Die großen Reiseveranstalter haben Charterflüge nach Gran Canaria, Teneriffa, Fuerteventura, Lanzarote und La Palma im Programm. Linienflüge ab Deutschland bietet zur Zeit die spanische Fluggesellschaft Iberia, allerdings mit Zwischenlandungen in Madrid oder Barcelona. Der internationale Flughafen Reine Sofia im Süden der Insel Teneriffa wird täglich von den wichtigsten Städten Spaniens und des restlichen Europas angefahren.

Fährverbindungen

Alle Inseln des Kanarischen Archipels werden regelmäßig von den Schiffen der Staatlichen Spanischen Schifffahrtsgesellschaft *Compania Trasmediterránea* und den Schiffen der Reederei Fred Olsen vom spanischen Festlandhafen Cádiz aus angelaufen. Die Überfahrt auf der Fähre von Cádiz nach Teneriffa und weiter nach Gran Canaria dauert ca. 40 Stunden.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Verkehrsbetriebe TITSA bieten Reisemöglichkeiten in fast alle Ortschaften von Teneriffa. Beim Kauf einer Bonus-Karte, die an allen Busstationen und in besonders gekennzeichneten Shops erhältlich ist, ermäßigen sich die Fahrpreise auf kurzen Strecken um 10 – 20% und auf langen Strecken um 50%.

Mietwagen

In den Touristenzentren, in Santa Cruz und an den Flughäfen gibt es die bekannten Autoverleih-Agenturen. Mietwagen sind verhältnismäßig billig.

Wandern

Die alten Pfade, die einst die verstreut und abgelegenen Dörfer miteinander verbanden, gelten als die schönsten Wanderrouten. Nicht versäumen sollte man die Wanderungen auf der "Vulkanroute", die einen jeden Naturliebhaber begeistern.

Wie verhält man sich während der Wanderungen?

Das Wandern in einer fast unberührten, natürlichen Landschaft stellt für den Menschen ein einzigartiges Erlebnis dar. Will der Wanderer Erholung finden, sollte er einige Ratschläge befolgen. Unerfahrene Personen sollten vor allem nur leichte Touren unternehmen, die bei normalen Wetterverhältnissen ohne Hilfe eines Führers durchgeführt werden können. Gebirgstouren verlangen eine besondere Erfahrung oder die Begleitung eines Bergführers.

Im Nationalpark wurde ein strenges Verbot für das Pflücken von Pflanzen erlassen. Besonders zu beachten ist, dass während des Sommers keine Streichhölzer oder glimmende Zigaretten weggeworfen werden. In den Waldgebieten besteht große Brandgefahr.

Wanderausrüstung

Die Grundausrüstung eines Wanderers sollte aus folgendem bestehen: am besten knöchelhohe Bergschuhe oder Stiefel mit Profilsohlen zum Schutz gegen das lockere, scharfkantige Gestein, geeignete Bekleidung, Rucksack, Regenschutz bei einem Wetterumschwung (im Winter auch dickere Bekleidung), Taschenapotheke, Sonnenschutz (Sonnencreme) und Wanderkarte. Wegen der intensiven Sonneneinstrahlung, die sehr oft unterschätzt wird, sollte eine geeignete Kopfbedeckung nicht fehlen. Besonders im Bereich des Nationalparks Teide sind die Bergwanderungen auf den Lava- und Geröllfeldern sehr anstrengend und nur für geübte und trittsichere Bergsteiger zu empfehlen. Eine Taschenlampe, ein Kompass und ein Höhenmesser sind weitere wertvolle Hilfsmittel. Vor Beginn einer Tour sollte man sich sowohl über den Zustand und die Länge der Strecke genau informieren, als auch über den Schwierigkeitsgrad, ohne dabei zu vergessen, die körperliche Verfassung eines jeden Teilnehmers zu überprüfen. Außerdem sollten die Wetterverhältnisse und die örtlichen Gegebenheiten beachtet werden bzw. die einheimische Bevölkerung befragt werden.

Auf Teneriffa finden Sie auf Ihren Touren nur sehr wenige Schutzhütten. Sie müssen daher für Ihre Bergwanderung ausreichend Proviant und Getränke mitnehmen. Es ist auch empfehlenswert, einen dicken Stock zur Verteidigung gegen freilaufende Hunde mitzunehmen.

Die meisten großen Reiseveranstalter und einige Spezialunternehmen (wie z. B. die Alpenschule Innsbruck, In der Stille 1, A-6161 Natters, Telefon: 0043/(0)512/546000, Fax: 546001) bieten Wanderferien mit geführten Touren und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden auf den Kanaren an, entweder auf einzelnen Inseln oder auch in Kombination mit mehreren Inseln.

Wegemarkierungen

Viele Wanderwege in den Hauptwandergebieten auf Teneriffa sind mit Farbtupfern, Steinmännchen oder gemauerten Steinsäulen von der Naturschutzbehörde ICONA markiert.

Vorschläge für Autotouren

- Von Guía de Isora (B 6) zum Nationalpark Teide, auf sehr schmalen, steilen Straßen über den Pinar de Chio und den Mirador de Chio.
- Von Las Mercedes (I 12) nach Cruz del Carmen, Pico del Ingles, über den Monte de Aguirre, weiter über die Pista de las Carboneras, Pista de las Yedras nach Pedro Alvarez, ca. 1½ Std.
- Von San Cristóbal de la Laguna (H 13) auf der Straße TF-24 über La Esperanza und Las Cañadas zum Nationalpark Teide. Auf dem Rückweg über die Straße TF-21 nach



Ein Besuch lohnt sich im Botanischen Garten/Jardin Botánico in Puerto de la Cruz

La Orotava und Puerto de la Cruz und entlang der Küste zurück zum Ausgangsort.

- Von Playa de las Americas oder Los Cristianos (beide C 9) auf der Straße TF-28, dann TF-51 nach Arona und Vilaflor. Dort kann man eine Wanderung zur "Mondlandschaft" machen. Von Vilaflor weiter zum Kreuzungspunkt der beiden Straßen TF-38 und TF-21. Wir biegen nach rechts auf die TF-21 und fahren bis zur Talstation der Gondelbahn, die auf den Pico del Teide, 3.715 m, führt. Nach dem Nationalparkbesuch zurück bis zum Kreuzungspunkt, und auf der TF-38 und TF-82 nach Tamaimo und Acanilado de los Gigantes. Die Rückfahrt erfolgt auf der Küstenstraße nach Playa de las Américas.
- Von Puerto de la Cruz (E 2/F 14) über Tacoronte und Bajamar nach Punta del Hidalgo. Von hier hat man einen großartigen Blick über Küste und Meer. Zurück bis Tejina und von hier weiter nach Las Mercedes. Für die Rückfahrt kann man entweder nach Taganana und Almaciga oder sogar bis nach Chamorga weiterfahren. Der Rückweg führt in jedem Fall über San Andrés mit dem schönen Strand de la Teresitas. Von dort zurück über Santa Cruz nach Puerto de la Cruz.
- Von Puerto de la Cruz (E 2/F 14) über La Orotava nach Icod de los Vinos. Von dort



Das einsame Bergdörflein Masca im Teno-Gebirge

nach Santiago del Teide und in das Bergdorf Masca und die Straße hinunter nach Buenavista del Norte an der Küste. Über Garachico zurück nach Puerto de la Cruz.

Vorschläge für Wanderungen

Anaga-Gebirge

- Von La Cruz del Carmen über die Llano de los Loros, Llano de los Viejos bis Las Mercedes, ca. ½ Std.
- Von El Bailadero ausgehend Abstieg zum Roque de Mogoje und El Almaciga, ca. 1½ Std.

- Vom Forsthaus (Casa Forestal) Cruz de Taganana auf dem Camino de las Vueltas (Kurvenweg) nach Taganana, ca. 1½ Std.
- Vom Forsthaus (Casa Forestal) Cruz de Taganana hinunter nach Afur und Taborno, ca. 3 Std.
- Vom Parque Forestal de Anaga über Chinobre, Anambro, Cabezo de Tejo und über den Waldweg zurück zum Ausgangspunkt, ca. 2 Std.
- Von Las Carboneras nach Chimada und Punta del Hidalgo, ca. 3 Std.
- Von Las Canteras über El Batán nach Punta del Hidalgo, ca. 3½ Std.
- Rundwanderung durch das Anaga-Gebirge: Ausgangspunkt ist Almaciga, von dort nach El Draguillo, zum Faro de Anaga, weiter zum Dorf Chamorga und zurück nach Almaciga, ca. 7 Std. Schwierigkeitsgrad: schwierig.

Teno-Gebirge

- Von Teno Alto (auf halbem Weg zwischen Masca und Buenavista del Norte) über die Finca de Los Lindes zur Landspitze Punta de Teno. Von der Aussichtsterrasse hat man einen wunderbaren Rundblick, ca. 3 Std.
- Von Los Silos durch den Barranco de Bucarón nach Erjos und durch den Barranco de Cuevas Negras zurück nach Los Silos, ca. 5½ Std.
- Von Erjos zum Cruz de Gala und über die Montaña de las Rosas zurück nach Erjos, ca. 4 Std.
- Von Masca durch den Barranco de Masca zum Meer und zurück, ca. 6 Std.

Im Nationalpark Teide

- Vom Nationalpark-Informationszentrum auf Weg Nummer 6 bis zur Wegkreuzung, dort links und über die Cañada de los Guancheros zum Cruz de Fregel und auf den Riscos de la Fortaleza (2.164 m) und zurück, ca. 3½ Std.
- Vom Nationalpark-Informationszentrum über Montaña de los Tomillos, Huevos del Teide zur Montaña Blanca (2.748 m) und zurück, ca. 5 Std.
- Vom Parador Nacional über Piedras Amarillas und Degollada de Guajara auf den Montaña de Guajara (2.712 m), zurück über Degollada de Ucanca und Piedras Amarillas, ca. 5 Std.
- Von der Seilbahn-Bergstation des Teide über den Mirador de Pico Viejo zum Pico Viejo (3.135 m) und über Narices del Teide zum Pass Boca Tauce (2.055 m), ca. 5 Std.
- Auf den Pico del Teide (3.715 m), Ausgangspunkt ist Las Cañadas oder das nahe Nationalpark-Informationszentrum; weiter über Huevos del Teide, Montaña Blanca, Refugio de Altavista, Cueva del Huevo zum Pico del Teide und zurück, ca. 7 Std.

Vorschläge für Radtouren

- Von Granadilla de Abona über San Miguel nach Los Cristianos, ca. 2 Std.
- Von Chío über Tamaimo, Acantilado de los Gigantes, Puerto de Santiago und San Juan nach Adeje, ca. 3 Std.
- Von Santa Cruz über Taco, Barranco Grande, Barranco Hondo und Igüeste nach Güímar, ca. 3 Std.
- Von Güímar über Fasnía und Arico nach Lomo de Arico, ca. 3 Std.
- Von Santiago del Teide über Puerto de Erjos nach San José und zurück, ca. 3 Std.
- An der Nordwestküste entlang von La Guancha über Icod el Alto, Realejo Alto und La Orotava nach Puerto de la Cruz, ca. 3 Std.
- Von La Laguna über Las Canteras, Cruz del Carmen, Pico del Ingles, El Bailadero und San Andrés nach Santa Cruz, ca. 4 Std.

Zeit

Die Kanarischen Inseln liegen in der Zeitzone der Westeuropäischen Zeit (WEZ = MEZ minus 1 Stunde), das heißt, bei Ankunft auf den Inseln muss man die Uhr um eine Stunde zurückstellen. Dies gilt für das ganze Jahr, da auf den Kanaren von April bis Oktober Sommerzeit herrscht.



Naturschwimmbad beim Castillo de San Miguel/Garachico

Ortsbeschreibungen

Die Telefon- und Faxnummern der Fremdenverkehrsämter, Gemeindeämter bzw. Reisebüros finden Sie auf Seite 39.

ADEJE

Gemeinde, **Einwohner:** 13.000, **Höhe:** 310 m, **Postleitzahl:** 38670, **Auskunft:** Oficina de Información Turística, Pueblo Torviscas

Adeje gilt als einer der hübschesten Orte im Süden der Insel Teneriffa und dient als Ausgangspunkt für die Wanderungen in der canyonartigen **Barranco del Infierno** (= Höhlenschlucht). In Adeje hatte in der vorspanischen Zeit der legendäre Inselkönig Tinerfe seinen Sitz und auch die Spanier errichteten hier die erste Siedlung, da der Barranco del Infierno ganzjährig Wasser lieferte und so die Wasserversorgung gesichert war. Adeje entwickelte sich aufgrund der günstigen Wasserverhältnisse zu einem Zentrum des Zuckerrohranbaus.

An der Küste liegt das Gemeindegebiet **Costa Adeje**, das bis zum Hotel Troya reicht. Hier wurden in den letzten zwanzig Jahren die Touristenhochburgen von **Playa de las Américas** errichtet, die allerdings keine Billigreiseziele mehr sind.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die zweischiffige **Pfarrkirche Santa Ursula** wurde im 17./18. Jh. erbaut. Sehenswert ist die bemalte Kassettendecke. In einer Nische befindet sich eine kleine Madonna mit Kind, die Virgen de la Candelaria. Die Statue soll das Original sein, das die Einwohner von Candelaria bei einer Sturmflut verloren haben. Das **Kloster San Francisco** wurde im Jahre 1678 erbaut, heute befindet sich in dem säkularisierten Bauwerk das **Museo de Arte Sacro**, in dem sakrale Kunstgegenstände, sakrale Bilder, Wandteppiche und Altäre ausgestellt sind. Aus dem 16. Jh. stammt die **Casa Fuerte**, eine Festung der Grafen von Gomera, die im Nordwesten des Ortes zum Schutz vor Piratenüberfällen erbaut wurde, aber seit einem Brand im 19. Jh. nur noch als Ruine erhalten ist.

Spazierweg

Der **Barranco del Infierno** nordöstlich von Adeje ist ein beliebtes und vor allem an den Wochenenden vielbesuchtes Wanderziel. Vor allem die üppige Vegetation und der Wasserfall am Ende der etwa 4 km langen Schlucht locken viele Besucher an, hin und retour ca. 2 – 3 Std.

ARAFO

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 4.500, **Höhe:** 454 m

Westlich des bekannten Wallfahrtsortes Candelaria liegt das vielbesuchte schmucke Dorf Arafo inmitten von Obstgärten und Weinbergen.

Sehenswert in der Umgebung

Westlich der Ortschaft liegt der **Montaña de las Arenas** mit einer Höhe von 1.589 m, auch Volcan de Arafo genannt. Die Lavamassen ergossen sich bei den Vulkanausbrüchen in den Jahren 1705/06 in Richtung Meer.

Wanderung

Von Arafo über die Montaña de las Arenas (1.589 m) zur Montaña de la Cruzita (2.054 m), ca. 4 Std.

ARONA

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 30.000, **Höhe:** 630 m, **Postleitzahl:** 38650

Arona ist der Hauptort des gleichnamigen Bezirkes im Süden der Insel Teneriffa, zu dem auch die touristischen Zentren von Costa del Silencio, Los Cristianos und ein Teil von Playa de las Américas gehören und gilt deswegen als die reichste Gemeinde der Insel.

Sehenswert im Ort

Die **Kirche San Antonio Abad** wurde im 17. Jh. errichtet und birgt in ihrem Inneren sehenswerte Kunstschatze wie z. B. einen prachtvollen barocken Altaraufsatz. Das zweistöckige **Rathaus** (= Ayuntamiento) an der Plaza Santísimo Cristo de la Salud wurde im Jahr 1979 im historischen Stil erbaut.

Spazierwege und Wanderungen

Von Arona über Vento auf den Tafelberg Conde (1.001 m) und zurück, ca. 3½ Std. – Von Arona über Ifonche und durch die Höllenschlucht nach Adeje, ca. 6 Std.

BAJAMAR

Gemeinde, **Einwohner:** 2.800, **Höhe:** Meereshöhe

Bajamar liegt im Nordosten der Insel Teneriffa und zählt zu den ältesten Touristenorten auf der Insel, die überwiegend von deutschen Gästen besucht wurden. Etwa 3 km in nordöstlicher Richtung entfernt befindet sich **Punta del Hidalgo** mit vielen Hotelkomplexen. Vom Aussichtspunkt auf der gleichnamigen Halbinsel hat man einen überwältigenden Blick über die zerklüftete Küste des Anaga-Gebirges.

Sehenswert in der Umgebung

Von Punta del Hidalgo aus erreicht man das Höhlendorf **Chinamada**, das erst seit dem Jahr 1993 auf einer Asphaltstraße erreichbar ist. Die Häuschen sind nach außen wie normale Häuser verputzt, wurden aber aus dem Felsen gehauen. Allerdings wird der kleine Ort von der Straße durchquert, die zur 1992 gebauten Ermita führt.

Spazierwege und Wanderungen

Von **Punta del Hidalgo:** Nach Chinamada, ca. 2 Std. – Nach Las Carboneras, ca. 2½ Std. – Nach Taganana, ca. 5½ Std. – Über Las Rosas und El Peladero zur Ermita Cruz del Carmen, ca. 4½ Std.

BUENAVISTA DEL NORTE

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 5.500, **Höhe:** 119 m

Auf einer Hangterrasse liegt der kleine Ort, abseits vom Rummel des Tourismus. Von hier aus können viele Wanderungen in das Teno-Gebirge unternommen werden.

Sehenswert im Ort

An der Plaza steht die Ruine der im Jahre 1513 begonnenen und im Jahre 1588 ausgebauten **Kirche Nuestra Señora de los Remedios**, die 1996 fast völlig ausbrannte. Dabei wurden auch die kostbaren Mudéjar-Decken, der Altaraufsatz und ein Bildnis von Alonso Cano aus dem 17. Jh. zerstört.

Spazierwege und Wanderungen

Von Buenavista über El Palmar, Las Lagunetas, Las Portelas, den Tabaiba-Pass (917 m), Cruz de Gilda und über La Vica nach Masca, ca. 4½ Std. – Von El Palmar nach Teno Alto und zurück über den Tabaiba-Pass nach El Palmar, ca. 4 Std. – Von Buenavista durch den Barranco de la Torre nach Teno Alto und zurück, ca. 4 Std. – Von Teno Alto zur Punta de Teno, ca. 2 Std. Die Punta de Teno bietet wunderbare Ausblicke auf Meer und Küste.

CANDELARIA

Gemeinde (H 15), **Einwohner des Bezirkes:** 12.000, **Höhe:** Meereshöhe, **Postleitzahl:** 38520, **Auskunft:** Oficina de Información Turística, Avenida Generalísimo, Plaza CIT, Las Caletillas

Candelaria liegt an der Küste etwa 20 km südwestlich von Santa Cruz de Tenerife und ist der wichtigste Wallfahrtsort des gesamten Kanarischen Archipels. Hier wird am 2. Februar und besonders am 14./15. August die Schutzheilige der Kanaren, die dunkelhäutige Virgen de la Candelaria (= die lichtbringende Jungfrau) verehrt. Der Sage nach wurde die Figur bereits in vorspanischer Zeit von Guanchenhirten gefunden und wegen der ihr zugeschriebenen Wunder in einer Höhle als Heiligtum verehrt. Nach der Eroberung der Insel erbauten die Spanier neben der Höhle ein Dominikanerkloster. Bei einer Sturmflut im Jahre 1826 wurde die Statue aus der Grottenkapelle von den Fluten weggespült. Die heute dort aufgestellte Figur der Candelaria ist eine Nachbildung aus dem Jahr 1830.

Sehenswert im Ort

Über dem dunklen Strand Playa de Candelaria liegt die Plaza de la Patrona de Canarias mit der kleinen **Kapelle Santa Ana** aus dem 18. Jh. An der dem Meer zugewandten Seite der Plaza stehen neun überlebensgroße **Bronze-Standbilder** der berühmtesten Guanchenkönige (= Menceys) von Teneriffa. Die **Basilika Nuestra Señora de la Candelaria** wurde im Jahr 1958 im neoklassizistischen Stil erbaut. An der Rückseite der Kirche befindet sich die **Grottenkapelle San Blas** mit der Statue der Candelaria. Weiter nordöstlich vom Platz liegen der Fischereihafen und das moderne Rathaus (= Ayuntamiento).

CHAMORGA

Das kleine Terrassendorf Chamorga, 500 m, liegt einsam inmitten eines großartigen Wandergebietes im Anaga-Gebirge und ist Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen.

Spazierwege und Wanderungen

Von Chamorga zum markanten Felsen Cabezo del Tejo, dann weiter zum El Draguiello. – Zum Roque Bermejo und bis Igueste. – Rundwanderung von Chamorga über Cabezo del Tejo, Roque Bermejo, Montaña Tafada (600 m) und zurück nach Chamorga, ca. 3 – 4 Std. – Rundwanderung von Chamorga über El Draguiello, Las Palmas, Faro de Anaga und zurück nach Chamorga, ca. 5 Std.

EL MÉDANO

Gemeinde, **Einwohner:** 1.500, **Höhe:** Meereshöhe, **Postleitzahl:** 386212, **Auskunft:** Oficina de Información Turística, Plaza del Médano

El Médano (= Düne) liegt am Fuße der Montaña Roja (171 m) ganz in der Nähe des Flughafens Reina Sofía und besitzt den längsten Sandstrand von Teneriffa. Wegen der hier ständig wehenden Winde hat sich der Ort vom Fischerdorf zu einem beliebten Treffpunkt von Seglern und Surfern aus aller Welt entwickelt. Im Hafen soll im Jahre 1519 der portugiesische Weltumsegler Magellan vor Anker gegangen sein.

EL SAUZAL

Gemeinde, **Einwohner:** 6.500, **Höhe:** 322 m

El Sauzal ist ein schmucker Ort mit einem schönen Aussichtspunkt an der Nordostküste der Insel Teneriffa, der immer mehr Tagesausflügler anzieht.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Am Ortseingang befindet sich in einem originalgetreu restaurierten, historischen Landgut aus dem 16. Jh. die **Casa del Vino La Baranda** (= Haus des Weines) mit Weinverkostung und Weinverkauf. Hier kann man sich umfassend über den Weinanbau auf der Insel informieren. Unweit der **Pfarrkirche San Pedro** erstreckt sich der in Terrassen angelegte **Parque Los Lavaderos** mit der typischen kanarischen Flora. Im nahegelegenen botanische Garten **Jardín Las Tosquillas** sind neben einheimischen Pflanzen auch über 50 Palmenarten zu sehen. Vom **Parque Mirador La Garanoña**, der etwa 130 m hoch liegt, hat man einen wunderbaren Blick auf Meer und Küste.

FASNIA

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 2.500, **Höhe:** 400 m

Die Siedlung am Hang des zum Meer abfallenden Lomo de los Pinos wurde im 17. Jh. gegründet und ist der Hauptort des gleichnamigen Bezirkes im Süden von Teneriffa. In der Umgebung wird noch viel Landwirtschaft, vor allem Obst-, Gemüse- und Weinanbau im Terrassenbau betrieben.

Sehenswert in der Umgebung

Auf dem Gipfel des Hausberges, der Montaña de Fasnía (403 m), wurde die weiße **Kapelle Nuestra Señora de los Dolores** zum Dank dafür errichtet, dass die Ortschaft beim letzten Ausbruch des Vulkans von Fasnía im Jahre 1705 nicht zerstört worden war.

GARACHICO

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 6.000, **Höhe:** 10 m, **Auskunft:** CIT, Calle Estebán de Ponte 5

Der Ort wurde bereits im Jahr 1496 von dem Genueser Handelsherren Cristóbal de Ponte gegründet und entwickelte sich dank des Hafens zu einer wohlhabenden Stadt. Der Ausbruch des Vulkans Montaña de Trebejo am 5. Mai 1706 zerstörte den größten Teil der Stadt und die Hafenanlagen, so dass sich in der Folgezeit die Handelsschifffahrt nach Puerto de la Cruz verlagerte und Garachico seine einstige wirtschaftliche Bedeutung verlor.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Am östlichen Ortsende liegt die **Ermita de San Roque**, die zu Beginn des 17. Jh.s erbaut wurde. Hier findet jedes Jahr am 16. August die beliebte Wallfahrt Romería de San Roque statt. Daneben befindet sich das **ehemalige Kloster Santo Domingo de Guzmán** aus dem 17. Jh., das heute als Altersheim genutzt wird. In der ehemaligen Klosterkirche ist das **Museo de Arte Contemporáneo** mit Werken u. a. von Manolo Millares, Oscar Domínguez und Pedro González untergebracht. Der frühere **Palacio de Ponte** beherbergt seit 1997 eines der schönsten Hotels der Insel, das "San Roque", dessen Zimmer alle mit erlesenen Designermöbeln ausgestattet sind. Im Zentrum von Garachico wurde bereits im Jahre 1524 mit dem Bau des **Franziskanerklosters** begonnen, das beim Vulkanausbruch von 1706 stark beschädigt wurde. In der Klosterkirche blieb nur noch die Mudejar-Decke erhalten. In den Kreuzgängen ist die **Casa de la Cultura** und ein kleines **Museo de Ciencias Naturales** untergebracht. Auf der **Plaza de la Libertad** steht seit 1970 das Denkmal für Simón Bolívar (1783 – 1830), dem Führer der lateinamerikanischen Unabhängigkeitsbewegung. Der wuchtige **Palacio de los Condes de Gomera** stammt aus dem 17. Jh. und war Wohnsitz der Grafen von Gomera, die auch auf Teneriffa Besitzungen hatten. Die **Pfarrkirche Santa Ana** wurde im Jahre 1506 erbaut und brannte im Jahre 1706 bis auf die Grundmauern nieder. Von der einstigen reichen Aus-



Im Ortszentrum von Garachico

stattung sind die Altarretabeln aus dem 17. Jh. und die Statue des hl. Joachim von Luján Pérez (1798) sehenswert. In einer kleinen Parkanlage befindet sich die wieder freigelegte **Puerta de Tierra**, das ehemalige Hafentor, das beim Vulkanausbruch von 1706 verschüttet worden war. Das quadratische, aus schwarzen Lavasteinen gebaute **Castillo de San Miguel** wurde im Jahr 1575 zum Schutz der Hafenanlage errichtet. Am Portal sind die Wappen von Adelsfamilien und von Kaiser Karl V. zu sehen, der als Karl I. auch spanischer König war. Im Inneren der Verteidigungsanlage wurde ein kleines naturkundliches Museum, das **Museo Naturales** mit einer privaten Sammlung von Muscheln, Steinen, Mineralien und Fossilien aus aller Welt eingerichtet. Oberhalb des Ortes liegt der **Mirador de Garachico**, von dem aus ein wunderbarer Rundblick möglich ist. Einen weiten Blick über das Meer und die Küste im Nordwesten von Teneriffa hat man vom **Mirador Lomo Molino**.

Spazierwege und Wanderungen

Von Garachico zum Freizeitgelände Arenas Negras mit Grill- und Picknickplätzen, ca. 1½ Std.

GRANADILLA DE ABONA

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes**: 18.500, **Höhe**: 653 m

Der Ort liegt im Süden der Insel Teneriffa nördlich des Flughafens Reina Sofia. Granadilla de Abona ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und bedeutendes Landwirtschaftszentrum. In der Umgebung wird viel Landwirtschaft betrieben, zumeist Anbau von Gemüse, Kartoffeln, Getreide und Wein. Granadilla ist ein idealer Ausgangspunkt für viele Wanderungen, die teilweise als historische Wege ("Senderos") gut markiert in alle Richtungen führen.

Sehenswert im Ort

An der Plaza des San Francisco befinden sich die Überreste des **ehemaligen Franziskanerkonvents** aus dem 17. Jh., das im 18. Jh. durch ein Feuer zerstört wurde. Die einschiffige **Pfarrkirche San Antonio da Padova** wurde im Jahre 1711 geweiht, der Glockenturm wurde im Jahre 1885 angebaut.

GUIA DE ISORA

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes**: 13.000, **Höhe**: 598 m

Die Ortschaft liegt südöstlich des touristischen Zentrum Acatilado de los Gigantes und entwickelte sich dank der Erschließung von großen Wasservorräten zu einem landwirtschaftlichen Zentrum, in dem im Bewässerungsanbau Tomaten und Bananen kultiviert werden.

Sehenswert im Ort

An der Plaza steht die Pfarrkirche **Virgen de la Luz**, ein Renaissancebau mit vielen Elementen des Mudéjarstils. Im Inneren sind Werke des kanarischen Barock-Bildhauers Luján Pérez zu sehen, darunter die Virgen de la Luz. Am 21. September wird das Fest für "Unsere Liebe Frau vom Licht" mit einer Prozession auf dem Kirchplatz gefeiert.

GÜIMAR

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes**: 15.500, **Höhe**: 287 m, **Postleitzahl**: 38500

Güímar liegt im gleichnamigen fruchtbaren Tal etwa 25 km südwestlich von Santa Cruz de Tenerife. Der Ort war in vorspanischer Zeit Sitz eines Guanchenkönigs. Es wurden in der Umgebung von Güímar auch zahlreiche Höhlen gefunden, die bei den Guanchen entweder als Wohn- oder Begräbnisstätten genutzt wurden. Die Pyramidenfunde von Thor Heyerdahl wurden in einem Völkerkundepark der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die dreischiffige **Pfarrkirche San Pedro** stammt aus dem 17. Jh. Sehenswert sind die schwarzbraunen Holzdecken im Mudéjar-Stil. Der Kirchenschatz besteht aus wertvollen Silberarbeiten wie Sakramenthäuschen und Altartischen. Im Ortsteil Chacona befindet sich die Hauptattraktion von Güímar, der **Parque Etnográfico Piramides de Güímar** (Pyramiden- bzw. Völkerkundepark), der auf Anregung von Thor Heyerdahl und des Reeders Fred Olsen eingerichtet wurde. Die sechs Stufenpyramiden sollen bei den Guanchen als Kultstätten oder Plattformen für astronomische Beobachtungen gedient haben. Im Museum wird in einer Multivisionsschau die Geschichte der Insel dargestellt. Oberhalb von Güímar liegt der **Mirador de Don Martín** an der Straße nach Fasnia. Von hier aus hat man einen guten Blick auf den Ort und das Tal sowie im Hintergrund auf Santa Cruz und das Anaga-Gebirge. Einen sehr guten Panoramablick bietet auch der Gipfel des **Volcán de Güímar** (278 m) in der Nähe der Südautobahn. Der Krater des Vulkans hat eine Tiefe von ca. 60 m und einen Umfang von etwa 300 m.

Spazierweg

Von Güímar über Las Coloradas zum Barranco Tegüigo, ca. 3 Std.

ICOD DE LOS VINOS

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes**: 22.500, **Höhe**: 235 m

Der Ort wurde bereits im Jahre 1501 angelegt und ist wegen der guten Weine berühmt, die hier in vielen Terrassen angebaut werden. In der Vergangenheit wurde hier der viel-

gepresene Malvasier-Wein hergestellt, der sogar von Shakespeare als einer der besten Weine der Welt gelobt wurde. Außerdem steht hier der wohl älteste Drachenbaum der Insel.



Der 1000-jährige Drachenbaum

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die dreischiffige **Pfarrkirche San Marcos** wurde im 16. Jh. erbaut. Im Inneren sind zahlreiche Kunstwerke zu bewundern wie die Artesonado-Decken und die Barockaltäre. In der Sakristei befindet sich ein etwa 2 m hohes Silberkruzifix, das im Jahre 1673 in Mexiko gefertigt wurde. Nahe der Pfarrkirche steht auf einer Terrasse der **Drago milenario** (= 1000-jähriger Drachenbaum) mit einem Umfang von ca. 6 m und einer Höhe von über 16 m, dessen Alter Botaniker auf etwa 500 Jahre schätzen. Beim Drachenbaum lockt der **Mariposario del Drago** (Schmetterlingspark) zahlreiche Besucher an, die farbenfrohe Schmetterlinge aus aller Welt inmitten der tropischen und subtropischen Flora bewundern können. Die **Plaza de la Constitución** ist von schönen Häusern mit den typischen, reich verzierten kanarischen Balkonen umgeben.

Spazierweg

Von Icod de los Vinos zur Playa San Marcos, ca. $\frac{3}{4}$ Std.

IGUESTE DE SAN ANDRÉS

Das kleine Bergdorf liegt etwa 7 km nordöstlich von San Andrés zu beiden Seiten eines tiefeingeschnittenen Barranco. Auf vielen Terrassen wird Obst und Gemüse angebaut. Igueste ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in das Anaga-Gebirge, das zu den schönsten Wandergebieten auf Teneriffa gehört.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Im Ortszentrum steht die kleine **Pfarrkirche San Pedro**. Über eine steile Treppengasse erreicht man den **Puertito**, einen kleinen Hafen. Im **Parque Rural de Anaga** steht im äußersten Nordosten der Insel auf den Klippen des Roque Bermejo der Leuchtturm **Faro de Anaga**, den man nur zu Fuß erreichen kann.

Spazierweg

Von Igueste entlang der Küste zur Playa de Antequera, ca. 1 Std.

LA OROTAVA

Gemeinde, **Einwohner**: 36.000, **Höhe**: 345 m, **Postleitzahl**: 38300, **Auskunft**: Oficina Municipal de Información Turística, Carrera del Escultor Estévez 2

Das Städtchen liegt inmitten des gleichnamigen Tales etwa 4 km von der Küste entfernt. In vorspanischer Zeit war die Siedlung Teil von Taoro, dem reichsten und größten Guanchen-Reich auf Teneriffa. Seit 1496 bauten die spanischen Eroberer große Herrenhäuser, später kamen europäische Handelsherren dazu, die ebenfalls prächtige Villen und Paläste errichteten, die zum Teil heute noch erhalten sind. Im Jahr 1648 verlieh König Philipp IV. der Siedlung den Titel einer "Villa" (= Stadt). La Orotava zählt zu den schönsten Ortschaften auf der Insel Teneriffa inmitten einer fruchtbaren und ertragreichen Landschaft.

In La Orotava wird jedes Jahr immer genau eine Woche nach Fronleichnam mit einer groß angelegten farbenfrohen Prozession gefeiert. Für den Umzug werden auf der Plaza General Franco die berühmten Pflasterbilder aus farbigem Vulkanstaub aus der Caldera de la Cañadas angelegt.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Altstadt** von La Orotava steht unter Denkmalschutz und bezaubert mit den prächtigen Fassaden und den kunstvoll geschnitzten Balkonen der alten Paläste und Adelshäuser. Die dreischiffige **Kirche Nuestra Señora de la Concepción** wurde in den Jahren 1768 – 1788 auf einem Vorgängerbau errichtet, der bei dem Erdbeben von 1705 zerstört worden war. Das Bauwerk gilt als Meisterwerk des Barock und wurde 1948 zum Nationaldenkmal erklärt. Im Inneren ist das Chorgestühl zu bewundern, ebenso wie die Statuen der La Dolorosa und des hl. Johannes, die beide von Luján Pérez geschaffen wurden. Der Altaraufsatz der Virgen de la Concepción stammt aus dem 17. Jh. Der alabasterne und marmorne Hauptaltar von Giuseppe Gagini stand bereits im Vorgängerbau. Hinter dem **Palacio Municipal** (Rathaus), einem spätklassizistischen Bau aus den Jahren 1871 – 1891, liegt der kleine botanische Park **Hijuela del Botánico**, der Ende des 19. Jh.s als Ableger des Botanischen Gartens von Puerto de la Cruz geschaffen wurde. Südöstlich des Parks befindet sich in einem historischen Gebäude das private **Museo de Cerámica** mit angeschlossenem Geschäft. In einem der ältesten Paläste der Stadt mit einem schönen Innenhof ist das **Museo Etnográfico Guanche** untergebracht, das über Herkunft und Lebensweise der kanarischen Urbevölkerung informiert. An der Calle San Francisco stehen die **Casas de los Balcones**, die Casa Fonseca und die Casa Cri-

stobal de Franchy, die beide als einmaliges Beispiel für kanarische Architektur gelten. Von der Terrasse des **Hospital de la Santísima Trinidad**, einem ehemaligen Kloster, hat man einen wunderbaren Blick über das Orotava-Tal. An der Eingangstüre des Gebäudes, das früher als Waisenhaus diente, ist immer noch die "Drehwiege" zu sehen, in die unerwünschte Kinder heimlich abgelegt wurden. Im Komplex des ehemaligen Dominikanerklosters aus dem 16./17. Jh. ist heute das **Museo de Artesanía Iberoamericana** untergebracht, in dem vor allem kunsthandwerkliche Gegenstände und Musikinstrumente aus Spanien und zahlreichen lateinamerikanischen Ländern zur Schau gestellt werden. Die **Klosterkirche** wurde renoviert und birgt in ihrem Inneren Gemälde aus der Rembrandt-Schule und eine wunderbar bemalte Kassettendecke.

Der nördlich der Stadt gelegene **Mirador Humboldt** soll sich an der Stelle befinden, an der Alexander von Humboldt bei seinem Besuch im Jahre 1799 das Profil der Insel studierte und dabei die bis dahin nicht erforschte Besonderheit der Gesetze der Geobotanik erkannte. Diese besagen, dass bestimmte Pflanzen nur in bestimmten Höhenlagen wachsen und somit verschiedene Vegetationsstufen an Berghängen genau zu erkennen und voneinander zu unterscheiden sind. Vom Aussichtspunkt hat man einen überwältigenden Blick über das Orotava-Tal mit dem Pico del Teide, 3.715 m, im Hintergrund. Südlich von La Orotava liegt das beliebte Ausflugsziel **Aguamansa** (F 16) in etwa 1.000 m Höhe. Die herrliche Landschaft lädt zu ausgedehnten Wanderungen ein. Eine besondere Attraktion in der Umgebung stellen die Basaltsäulen **Los Organos** dar, die wie Pfeifen einer riesigen Orgel erscheinen. An der Bergstraße TF-21 von Aguamansa zum Teide-Nationalpark liegt die **Margarita de Piedra** (= Margerite aus Stein), eine 7 m breite und 5 m hohe Formation aus Basalt, die wie eine Margeritenblüte aussieht.

Spazierwege und Wanderungen

Von **Aguamansa**: Über La Caldera zur Hütte von Chimoche und Bemela. Von dort zurück über La Caldera nach Aguamansa, ca. 3 Std. – Zur Hütte von Antonio Lugo über Benijos und zurück, ca. 4 Std. – Nach Florida, einem lebhaften Stadtviertel von La Orotava und auf dem Pino Alto Weg bis Santa Ursula, ca. 4 Std. – Über die Pérez-Ventoso Hütte zur Almadi-Hütte, danach Abstieg zum Gehöft Pino Alto, ca. 6 Std.

Rundwanderung von Aguamansa über La Caldera, Galeria Chimoche, Pedro Gil und zurück nach Aguamansa, ca. 2½ Std. – Von La Caldera auf die Montaña del Limón (2.106 m), ca. 3 Std. – Von Aguamansa über Pedro Gil zur Montaña de la Cruzita (2.054 m), ca. 2½ Std.

LOS CRISTIANOS

Gemeinde, **Einwohner**: 5.000, **Höhe**: Meereshöhe, **Postleitzahl**: 38650

Los Cristianos liegt etwa 15 km westlich vom Flughafen Reina Sofia und bildet zusammen mit Playa de las Américas ein riesiges Feriencentrum, das einen ungewöhnlich breiten Sandstrand bietet. Hier findet der Urlauber ein breites Angebot von Freizeitaktivitäten.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Das alte **Ortszentrum** vermittelt im Gegensatz zu den vielen neugebauten Hotel- und Bungalowanlagen einen gemütlichen Charme. Eine besondere Attraktion bietet der 1994 angelegte **Parco Ecológico Las Águilas del Teide** (Ökologischer Park der Teide-Adler) mit seinen täglichen Vorführungen von freilebenden Greifvögeln. Der **Cactus Park**, in dem zahlreiche Kakteenarten bewundert werden können, liegt nordöstlich von Los Cristianos. Weitere Anziehungspunkte für Touristen sind der **Tenerife Zoo**, die **Jardines del Atlántico** und das **Centra de la Orquideas**.



Der Hafen von Los Cristianos

LOS REALEJOS

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 33.000, **Höhe:** 349 m, **Postleitzahl:** 38410

Los Realejos liegt etwa 5 km südwestlich von Puerto de la Cruz und besteht aus den Gemeindeteilen Realejo Alto und Realejo Bajo sowie den Feriensiedlungen La Romántica I und II. Der Ort ist von weitläufigen Bananenplantagen umgeben, die sich den Berg hinaufziehen. An dieser Stelle sollen sich die letzten Guanchenkönige im Jahre 1496 den siegreichen Spaniern ergeben haben.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

In Realejo Alto steht die älteste Kirche der Insel Teneriffa, die **Iglesia de Santiago Apóstol**, die im Jahre 1498 dort errichtet wurde, wo Alonso Fernández de Lugo sein Feldlager (realejo = kleines Lager) im Kampf gegen die Guanchen 1496 aufgeschlagen hatte. Sehenswert ist die Hauptkapelle mit der Kassettendecke im Mudéjar-Stil. Die **Kirche Nuestra Señora de la Concepción** im Ortsteil **Realejo Bajo** stammt aus dem 17. Jh. Im Inneren befindet sich ein Holztaltar und die vergoldete Artesonado-Decke aus dem 17. Jh., schöne Heiligenfiguren von kanarischen Künstlern aus dem 18. Jh. sowie ein Taufbecken aus Jaspis.

Spazierwege und Wanderungen

Von der Sventenius-Hütte (an der Straße von La Orotava zu den Cañadas del Teide gelegen) zum Aussichtspunkt Piedra de los Pastores, weiter über die Viera und Clavijo Hütte zum Aussichtspunkt Roque Miguel und von dort weiter nach Icod el Alto, ca. 5 Std. – Von Los Realejos nach Icod el Alto und weiter nach Westen zu den Dörfern San Juan de la Rambla und La Guancha. Zurück zum Forsthaus von Los Realejos, von dort Rückweg über El Portillo oder Abstieg bis El Lanca, Icod el Alto oder Madreuana. Gehzeit: je nach gewählter Route zwischen 2 – 8 Std.

PUERTO DE LA CRUZ

Gemeinde, **Einwohner:** 28.000, **Höhe:** Meereshöhe, **Postleitzahl:** 38400, **Auskunft:** Información Turística, Plaza de Europa

Am Ausgang des berühmten Orotava-Tales liegt Puerto de la Cruz, das noch bis in die Mitte des 20. Jh.s ein kleines Fischerdorf war. Puerto de la Cruz wurde im Jahre 1603 als Hafen für Orotava gegründet, über den fast der gesamte Handel mit Wein abgewickelt wurde. Der starke Seegang bereitete stets Schwierigkeiten beim Be- und Entladen der Schiffe, so dass sich die Exportverladung ab dem 19. Jh. auf den Hafen von Santa Cruz verlagerte. Gegen Ende des 19. Jh.s setzte ein bescheidener Fremdenverkehr ein, vor allem von Skandinavien und Engländern. Ab 1955 begann allerdings mit dem Aufkommen der Charterflüge ein regelrechter Bauboom, im dem die alte gewachsene Bausubstanz den neuen Hotel- und Appartementkomplexen weichen musste. Als ab 1970 die Touristenströme in den Süden von Teneriffa zogen, erfolgte eine städtebauliche Erneuerung, die auf Stranderweiterung, Verkehrsberuhigung, Grünanlagen und Verbesserung des qualitativen Angebots setzte. Puerto de la Cruz ist das zweitgrößte Tourismuszentrum der Insel.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

An der Plaza de la Iglesia steht die dreischiffige **Kirche Nuestra Señora de la Pena de Francia**, die in den Jahren 1681 – 1697 erbaut wurde. Im Inneren befinden sich die Figuren der "Virgen de las Dolores" (= Schmerzensreiche Madonna) und des "Santo Domingo", die der grancanarische Künstler Luján Pérez schuf. Sehr sehenswert sind die Silberschmiedearbeiten am Hauptaltar, die von einheimischen und kubanischen Künstlern gefertigt wurden. An der Calle de Quintana befindet sich in einem Gebäude aus dem Jahre 1742 das im Jahr 1888 eingerichtete **Hotel Monopol**. Gleich daneben steht das



Reges Treiben herrscht im Straßencafe auf der Plaza del Charco

im Kolonialstil gehaltene Haus aus dem Jahr 1712, in dem Alexander von Humboldt einige Tage zu Gast war. Im Jahr 1920 wurde das Gebäude zum **Hotel Marquesa** umgebaut. Die Aufenthaltsräume beider Hotels sind eine Besichtigung wert. Die **Ermita de San Juan Bautista** stammt aus dem 16. Jh. und besitzt schöne Decken im Mudéjar-Stil. In der Altarwand befindet sich die Sitzfigur des "Cristo sapiente" (Christus auf der Rast). Sehenswert ist der Barockaltar mit Bildern von Jacobo Machado Fiesco (1662 – 1715). Die Holzsulptur "Christus ohne Arme" aus dem 15. Jh. ist das Werk eines unbekannten Meisters aus León. Die Einsiedelei wurde im 18. Jh. zur **Kirche San Francisco** erweitert, die raumhohe Altarwände aus dem Barock und eine durchgehende Holzdecke besitzt. In der **Casa Iriarte** (Calle San Juan), einem typisch kanarischen Wohnhaus aus dem 18. Jh. wurde Tomás de Iriarte (1750 – 1791) geboren, der in seinen Theaterstücken den Müßiggang des Adels anprangerte. Im Haus ist neben einer Verkaufsstelle für Stickereien und Souvenirs auch das **Museo Naval** untergebracht.

An der Ostseite des alten **Puerto Pesquero** (= Fischerhafen) liegt das vor einigen Jahren renovierte Zollhaus, die **Casa de la Aduana**. Das Gebäude wurde im Jahre 1620 errichtet und war in der Zeit von 1720 – 1883 Sitz der Zollbehörde. Das **Museo Arqueológico** wurde 1991 in einem Adelspalast aus dem 19. Jahrhundert eröffnet. Die Sammlung umfasst sehenswerte Fundstücke zur Geschichte der Altkanarier. Das **Castillo di San Felipe** wurde Anfang des 17. Jh.s zum Schutz des Hafens erbaut und nach dem spanischen König Philipp IV. benannt, der den Hafen für die Stadt La Orotava anlegen ließ. Die historischen Räume werden für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Unterhalb der Festung erstreckt sich auf etwa 1 km Länge die nach den Plänen des Architekten César Manrique naturbelassene, dunkelsandige **Playa Jardín**. Im 1972 eröffneten, weitläufigen **Loro Parque** sind zwischen tropischen und subtropischen Pflanzen



Baumwurzelskulptur

über 200 Papageienarten zu sehen. Für Unterhaltung sorgen Shows mit Papageien, Seelöwen und Delphinen. Weiters sehenswert ist die "Antarktische Welt", in der Pinguine von den Falkland-Inseln in ihrem kühlen Lebensraum zu sehen sind. Die Anlage des **Jardín Botánico** geht auf das Jahr 1788 zurück, als man versuchte, die tropischen Pflanzen hier an das kühlere Klima des spanischen Festlandes zu gewöhnen. Nach einigen Misserfolgen der Pflanzenhaltung am spanischen Hof geriet der Botanische Garten in Vergessenheit, bis er im Jahre 1859 wiederentdeckt wurde. Heute kann man hier über 200 Pflanzen- und Baumarten aus aller Welt bewundern.

Die beliebtesten Badestrände sind die **Playa de San Telmo** und die **Playa de Martíáñez** mit dem Lago Martíáñez, der zum Lido San Telmo gehört, einer von César Manrique geschaffenen Badelandschaft mit Meerwasserpools.

Spazierweg

Vom Strand Martíáñez in östlicher Richtung zum Strand Bollullo und zum Strand von Ancón und los Patos und von dort zurück, ca. 4½ Std.

PUERTO DE SANTIAGO/ACANTILADO DE LOS GIGANTES

Gemeinde, **Einwohner:** 800, **Höhe:** Meereshöhe, **Postleitzahl:** 38683, **Auskunft:** Oficina de Turismo, Avenida Marítima 36-37, Playa de la Arena

Puerto de Santiago hat sich in den letzten 20 Jahren von einem kleinen Fischerdorf zu einem modernen Tourismuszentrum entwickelt, das sich mit der **Acantilado de los Gigantes** im Norden einige Kilometer an der Küste entlangzieht. Als Herzstück gelten die schwarz-sandige Playa de la Arena und der neu angelegte Yachthafen in Acantilado de los Gigantes.

Sehenswert in der Umgebung

Bei **Acantilado de los Gigantes** fallen die bis zu 500 m hohen Küstenfelsen auf.



San Andrés: Idyllischer Strand Playa de las Teresitas

SAN ANDRÉS

Gemeinde, **Einwohner:** 4.000, **Höhe:** Meereshöhe

Der kleine Ort liegt wenige Kilometer nordöstlich von Santa Cruz de Tenerife und hat einen der schönsten Sandstrände von Teneriffa, die Playa de las Teresitas, zu bieten.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die kleine **Kirche San Andrés Apóstol** wurde im Jahre 1747 geweiht und hat in der Fassade einen kleinen Glockenstuhl. Die **Playa de las Teresitas** ist fast 2 km lang und wurde um 1970 mit Saharasand zum weltweit größten künstlichen Sandstrand aufgeschüttet.

SAN CRISTOBAL DE LA LAGUNA

Gemeinde, **Einwohner:** 127.000, **Höhe:** 550 m, **Postleitzahl:** 38201, **Auskunft:** Informationskiosk an der Plaza del Adelantado, Oficina de Turismo im Innenhof des Rathauses.

La Laguna wurde bereits im Jahre 1496 vom spanischen Konquistador Fernández de Lugo angelegt und zum Verwaltungszentrum für den gesamten Kanarischen Archipel bestimmt. Eine erste Universität wurde hier im Jahre 1701 auf Geheiß von Papst Clemens XI. von Augustinermönchen gegründet, die heutige Universität geht auf das Jahr 1817 zurück. Im Jahre 1723 ging die Hauptstadtfunktion an Santa Cruz über, das einen Hafen besaß; dennoch blieb La Laguna das geistige und politische Zentrum der Insel. Seit 1818 ist die Stadt Bischofssitz. Die Stadt wurde einst im schachbrettartigen Grundriss angelegt und besitzt im Zentrum prächtige Adelspaläste und Bürgerhäuser im spanischen Kolonialstil aus dem 16./17. Jh. In der Karwoche (= Semana Santa) und zu Fronleichnam finden hier die traditionsreichsten Feierlichkeiten und Prozessionen der Kanarischen Inseln statt.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

An der Plaza de Cristo liegt das **Franziskanerkloster Real Santuario del Santísimo Cristo de La Laguna**. Hier steht an der barocken Hochaltarwand die eindrucksvolle Holzstatue des Santísimo Cristo aus dem 15. Jh., das auf den Kanaren am meisten verehrte Christusstandbild. Die Schnitzarbeit stammt aus Sevilla und wurde von Fernández de Lugo im Jahre 1520 nach Teneriffa gebracht. Die dreischiffige **Kirche Nuestra Señora de la Concepción** wurde in den Jahren 1502 – 1505 im gotischen Stil erbaut und gilt damit als das älteste Gotteshaus auf den Kanarischen Inseln, das im Jahr 1948 in den Rang eines Nationaldenkmals erhoben wurde. Bei den Umbauten zu Beginn des 16. Jh.s wurde der Kirche das heutige Aussehen gegeben. Sehr schön sind die farbig gefassten Artesanado-Decken aus geschnitztem Teakholz. Die aus Zedernholz geschnitzte Kanzel stammt aus dem 18. Jh., der Hauptaltar mit den reichen Silberschmiedearbeiten aus dem 17. Jh. Das Taufbecken aus glasierter Majolika (15. Jh.) wurde bei der Taufe von einigen Guanchenfürsten benutzt. Der sechsgeschossige Glockenturm wurde im Jahr 1700 hinzugebaut. Die **Catedral de los Remedios** wurde im Jahr 1515 als Pfarrkirche gebaut und in den folgenden Jahrhunderten erweitert. Im Inneren sind bedeutende Kunstschatze zu sehen, besonders das vergoldete Retabel in der Kapelle der Virgen de los Remedios. Die Altargemälde stammen vom flämischen Maler Hendrick van Balen (1575 – 1632). Rechts neben dem Hauptaltar befindet sich die Grabplatte für den Konquistador Alonso Fernández de Lugo. Die Marmorkanzel stammt aus dem Jahr 1767, der Tabernakel wurde von Luján Perez gegen Ende des 18. Jh.s entworfen. In der 1593 errichteten **Casa Lercaro**, einem der schönsten Gebäude in der Stadt, ist seit dem Jahr



Blick auf den verschneiten Pico del Teide, 3.715 m

1993 das **Museo de Historia de Tenerife** untergebracht. Die Geschichte der ersten Hauptstadt von Teneriffa wird anhand von vielen Exponaten, darunter Karten, Schiffsmodelle und Gemälde, dargestellt. Der riesige Komplex des **Rathauses** (= Ayuntamiento) besteht aus mehreren zusammenhängenden Palästen und war einst Sitz der Inselregierung. Heute sind im Rathaus auch noch das Archivio Municipal (Städtisches Archiv), das Tourismusbüro und Ausstellungsräume untergebracht. Zur gesamten Anlage gehört die **Casa de la Alhóndiga**, ein Gebäude aus dem 18. Jh., das zuerst als Kornspeicher, später als Gefängnis und Gerichtshof diente. Heute sind hier Büros der Stadtverwaltung untergebracht. Die drei anderen zur Anlage gehörenden Paläste sind die **Casa del Corregidor**, die **Casa del Cabildo** und das frühere **Colegio de las Dominicas**. Der Anlage gegenüber befindet sich das **Nonnenkloster Convento Santa Catalina de Siena** aus dem Jahr 1611. Die **Klosterkirche Santa Catalina** besitzt einen silberverzierten Hauptaltar sowie einen barocken Seitenaltar. Die Kirche ist nur bei Messen geöffnet. Als eines der schönsten Beispiele für kanarische Architektur gilt der **Palacio de Nava y Grimón** aus dem Jahre 1585, besonders wegen seiner erst im Jahre 1776 vollendeten Fassade, die Stilelemente des Manierismus, Barock und Neoklassizismus vereint. Das **Museo de la Ciencia y del Cosmos** wurde ebenfalls im Jahr 1993 eröffnet. Mit vielen wissenschaftlichen Experimenten und Modellen wird das Interesse der Besucher geweckt. Als Hauptattraktionen gelten das Planetarium, ein Spiegel-Skelett, ein Spiegel-Labyrinth und ein Lügendetektor.

Spazierwege und Wanderungen

Zu den Felsen Los Organos vom Picknickplatz aus auf einem ausgeschilderten Rundweg, ca. 4½ Std. – Von San Cristobal de la Laguna aus erreicht man auf der aussichtsreichen Straße TF-24 über La Esperanza den Nationalpark Teide. Das Besucherzentrum El Portillo am Parkeingang veranstaltet täglich um 9.00 und 13.00 Uhr geführte Wanderungen.

SAN JUAN DE LA RAMBLA

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 4.800, **Höhe:** 63 m

San Juan de la Rambla ist der Hauptort des gleichnamigen Bezirks und liegt zwischen Puerto de la Cruz und Icod de los Vinos an der Nordküste von Teneriffa. Der Ort wurde zu Beginn des 16. Jh.s als Teil von Los Realejos angelegt und erlebte besonders im 18. Jh. eine wirtschaftliche Blütezeit, wovon die vielen schönen Häuser mit den Holzbalkonen zeugen.

Sehenswert im Ort

Die zweischiffige Kirche **San Juan Bautista** liegt im Zentrum des langgestreckten Ortes.

SAN MIGUEL

Gemeinde, **Einwohner:** 5.800, **Höhe:** 512 m, **Postleitzahl:** 38369

Der kleine Ort liegt zwischen den beiden Schluchten Barranco de Archiles und Barranco de la Orchilla zu Füßen der Montaña del Pozo und gilt als bedeutendes landwirtschaftliches Zentrum.

Sehenswert im Ort

Neben der **Pfarrkirche San Miguel** befindet sich das **Geburtshaus** des Arztes und Historikers Juan Béthencourt Alfonso (1847 – 1913).

SANTA CRUZ DE TENERIFE

Gemeinde, **Einwohner:** 205.000, **Höhe:** 0 – 200 m, **Postleitzahl:** 38000, **Auskunft:** Oficina de Informacion Turística, Plaza de Espana/Ecke Avenida José Antonio Primo de Rivera

Santa Cruz de Tenerife ist die Hauptstadt der Insel und der Provinz, die neben Teneriffa auch La Gomera, La Palma und El Hierro umfasst, und liegt in einer geschützten Bucht am Fuße des Anaga-Gebirges. In dieser damals unbewohnten Bucht landete im Jahre 1492 der spanische Eroberer Alonso Fernández de Lugo und gründete zwei Jahre später einen Handelsstützpunkt. In den folgenden Jahrhunderten musste sich Santa Cruz mehrfach gegen Angriffe der Engländer, darunter auch den von Admiral Horatio Nelson im Jahre 1797, verteidigen, die den strategisch wichtigen Hafen einnehmen wollten. Im Jahre 1732 übernahm Santa Cruz von La Laguna (San Cristóbal) die Funktion des Verwaltungshauptortes des Kanarischen Archipels bis zum Jahre 1927, als der Archipel in zwei Provinzen aufgeteilt wurde. Im Januar und Februar wird in Santa Cruz mit farbenprächtigen Umzügen und vielen Straßenfesten der berühmte **Carnaval de Tenerife** gefeiert, der einige Wochen dauern kann und mit dem Fest "Entierro de la sardina" (= Beerdigung der Sardine) endet.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die **Kirche Nuestra Señora de la Concepción** wurde im Jahre 1502 erbaut, und nach einem Brand im Jahr 1652 im 17. und 18. Jh. restauriert. Im Inneren der Kirche sind prächtige Kunstwerke aus dem Barock zu sehen, wie z. B. der Hochaltar mit der Statue einer "Mater Dolorosa" von Luján Pérez und die Marmorkanzel. Das reichgeschnitzte Chorgestühl entstand gegen Ende des 18. Jh.s. Das silberbeschlagene Kreuz des Eroberers Alonso Fernández de Lugo hängt unter dem ersten Bogen an der rechten Seite und wird jedes Jahr am 3. Mai in einer Prozession für die Fiesta de Santa Cruz mitgeführt. Gegenüber der Kirche befindet sich in einer ehemaligen Krankenhausanlage aus dem 18. Jh. das 1998 eröffnete **Museo de la Naturaleza y el Hombre**. Hier werden in der archäologischen Abteilung umfangreiche Exponate zur Geschichte und Kultur der

Altkanarier gezeigt. Die naturwissenschaftliche Sammlung befasst sich mit Flora und Fauna der Kanaren und besitzt außerdem eine beeindruckende Mineraliensammlung. In der Nähe des Museums liegt in einer großen Markthalle der **Mercado Nuestra Señora de Africa**, in dem die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Insel angeboten werden. Der **Parque Municipal Garcia Sanabria** zählt wegen seiner Größe und seines wertvollen, alten Baumbestandes zu den schönsten Parkanlagen im gesamten Archipel. Von der Plaza Principe de Asturias führen Treppen zum **Museo Municipal de Bellas Artes**, das im ehemaligen Franziskanerkloster untergebracht wurde. Im Museum ist eine Sammlung von Gemälden kanarischer, italienischer und niederländischer Maler zu sehen. Die dreischiffige **Kirche San Francisco** wurde im Jahre 1680 als Klosterkirche erbaut. Zu den bedeutendsten Kunstwerken im Inneren der Kirche zählen zwei Altaraufsätze aus dem 17./18. Jh. Die Orgel wird wegen ihres wunderbaren Klanges bei zahlreichen musikalischen Veranstaltungen geschätzt.

Spazierweg

Vom Pico del Inglés über Cabeza del Viento, Tahodio und Barrio de la Alegria in die Hauptstadt Santa Cruz, ca. 2½ Std.

SANTIAGO DEL TEIDE

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes**: 7.000, **Höhe**: 950 m, **Auskunft**: Oficina de Información Turística, Avenida Paseo Marítimo P. de la Arena

Der hochgelegene Bergort Santiago del Teide gilt als Ausgangspunkt für Wanderungen in das Teno-Gebirge.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Im Inneren der kleinen **Kirche Santiago Apostol** (1678) befindet sich eine Christusstatue aus dem 15. Jh. Etwa 5 km südlich von Santiago del Teide liegt in dem Dorf **Arguayo** das **Centro Alfarero**, in dem nach Art der Guanchen Töpferwaren ohne Töpferscheibe hergestellt werden. Ein Besuch lohnt sich im **Keramikmuseum**.

Spazierwege und Wanderungen

Von Santiago del Teide in südlicher Richtung nach Tamaimo, ca. 2 Std. – Von Casas de Araza zur Finca de Guergues und zurück, ca. 4½ Std. – Von Masca durch den Barranco de Masca zum Meer und zurück, ca. 6 Std.

TACORONTE

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes**: 19.000, **Höhe**: 447 m

Tacoronte liegt etwa 20 km östlich von Puerto de la Cruz inmitten ausgedehnter Äcker und Weinberge, die hier ohne künstliche Bewässerung bewirtschaftet werden können. In den zahlreichen Höhlen rund um Tacoronte entdeckte man Hinweise auf eine Besiedlung in vorspanischer Zeit.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die dreischiffige **Kirche Santa Catalina Martír de Alejandria** wurde im Jahr 1664 erbaut. Im Inneren ist schöner Silberschmuck an der barocken Hochaltarwand zu bewundern. Im alten Ortskern steht die **Kirche Santuario Santísimo Cristo de los Dolores** des ehemaligen Augustinerklosters. Im Inneren befindet sich die wertvolle Statue des Cristo de los Dolores (1662) und ein prächtiger Hochaltar. Auf dem **Mercado del Agricultor** werden an jedem Samstag und Sonntag die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Umgebung angeboten. In der **Casa de Carta**, etwa 1 km außerhalb von Valle de Guerra, be-



Kirchlein im Valle de Arriba

findet sich ein **ethnographisches Museum** mit einer sehenswerten Trachtenabteilung. Etwa 7 km südlich von Tacoronte liegt der **Bosque de la Esperanza** mit sehenswerten Exemplaren von Kanarischer Kiefer und Eukalyptusbäumen. Vom Aussichtspunkt **Mirador Pico de las Flores** hat man einen wunderbaren Blick auf die Nordwestküste.

TEGUESTE

Gemeinde, **Höhe:** 399 m

Die Anlage des Straßendorfes geht auf vorspanische Zeit zurück. Die Spanier benannten den Ort nach einem Sohn des legendären Guanchen-Herrschers Tinerfe. In der Stadt wird die Tradition der altkanarischen Form des Ringkampfes (= Lucha Canaria) fortgeführt. Daran erinnert auch das große Bronzedenkmal im Zentrum.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Das **Bronzedenkmal** zeigt zwei Ringkämpfer (= luchadores) im Wettkampf. In der Nähe des Ortes beginnen die sehenswerten Kiefernwälder des **Bosque de las Mercedes**.

Spazierweg

Von Tegueste auf den Tafelberg Mesa de Tejina und in den sogenannten "Märchenwald" Orilla und zurück nach Tegueste, ca. 3 Std.

TEJINA

Gemeinde, **Höhe:** 177 m

Das kleine Städtchen ist mit dem Nachbarort Tegueste fast zusammengewachsen. In der Umgebung des Ortes wird viel Landwirtschaft und Gartenbau betrieben.

Sehenswert im Ort

Die dreischiffige **Iglesia Parroquial (Pfarrkirche)** befindet sich auf einer mit indischen

Lorbeerbäumen umstandenen Terrasse. Das Mittelschiff der Kirche ist mit einer prächtigen Decke im Mudéjar-Stil geschmückt. Sehenswert ist der Hauptaltar mit den getriebenen Silberarbeiten.

VILAFLOR

Gemeinde, **Einwohner:** 1.600, **Höhe:** 1.466 m

Vilaflor ist der höchstgelegene Ort der Kanaren und liegt umgeben von Kieferwäldern im Norden und weitreichenden Obst- und Gemüseplantagen im Süden am Fuße des 2.405 m hohen Sombbrero de Chasna. Der Ort ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen in die faszinierende Bergwelt des Teide-Massivs. Wegen seines milden Klimas wird Vilaflor auch gerne als Luftkurort aufgesucht. Außerdem wird in Vilaflor auch der traditionelle kanarische Ringkampf, der Lucha Canaria, ausgetragen.

Sehenswert im Ort und in der Umgebung

Die einschiffige **Kirche San Pedro** wurde im Jahre 1550 über einer früheren Einsiedelei erbaut. Im Inneren sind schöne Mudéjar-Decken zu sehen. Sehenswert ist eine Statue des hl. Petrus aus dem 16. Jh. Über dem Ort befindet sich bei der kleinen **Ermita San Roque** der **Mirador San Roque**, von dem aus man einen wunderbaren Blick hat. An der Straße von Vilaflor in die Caldera de las Cañadas steht die majestätische **Pino Gordo**, eine 45 m hohe Kanarenkiefer. Ein landschaftlicher Höhepunkt der geologischen Formationen auf Teneriffa ist die **Paisaje Lunár** (= Mondlandschaft), eine Ansammlung von seltsam geformten, weiß-gelben Tuffsteinsäulen.

Spazierweg

Zur Paisaje Lunár, ca. 1½ Std.

VILLA DE ARICO

Gemeinde, **Einwohner des Bezirkes:** 5.000, **Höhe:** 558 m

Die aus vielen Ortsteilen gebildete Gemeinde liegt etwa 45 km südwestlich von Santa Cruz de Tenerife. Besonders in Arico de Nuevo ist noch die typisch kanarische Architektur erhalten, die unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Sehenswert im Ort

Im Ortsteil **Lomo de Arico** steht die einschiffige **Pfarrkirche San Juan Bautista**, die im Jahre 1590 erbaut und 1747 barockisiert wurde. Sehr schön sind die dunklen Mudéjar-Decken, die über dem Chor und Querschiff farbig gefasst sind. In einer Nische steht die gotische Statue der als Patronin des Südens von Teneriffa verehrten Virgen de Abona.

TELEFON- UND FAXNUMMERN

DER FREMDENVERKEHRSÄMTER, GEMEINDEÄMTER BZW. REISEBÜROS

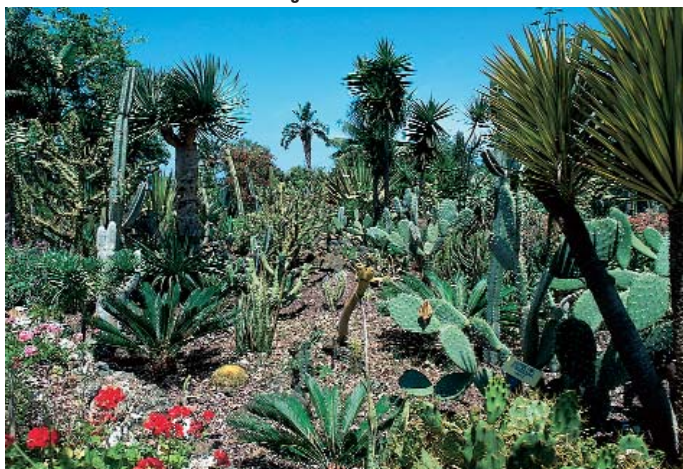
Im April 1998 wurden die Telefonnummern in Spanien neustellig angelegt. Dabei wurden die bisherigen Vorwahlnummern der einzelnen Provinzen in die Rufnummer der Teilnehmer integriert, so dass innerhalb von Spanien keine eigene Ortsvorwahl mehr gewählt werden muss.

Die internationale Vorwahl für Spanien ist ++34. Die telefonische Vorwahl nach Teneriffa ist 922.

Bei Gesprächen von Teneriffa nach Deutschland wählt man ++49, nach Österreich ++43 und in die Schweiz ++41 und dann die Ortskennzahl ohne 0.

	Telefon	Fax
Aeropuerto sur Reina Sofia	922 39 20 37	
Adeje	922 75 06 33	922 75 06 33
Candelaria	922 50 04 15	
El Médano	922 17 60 02	
Garachico	922 13 34 34 + 922 13 34 61	
La Laguna	922 63 11 94 + 922 60 11 06/07	922 60 11 02
La Orotava	922 32 30 41	922 33 45 12
Playa de las Américas/ Los Cristianos	922 79 76 68	922 75 71 98
Puerto de la Cruz	922 38 60 00	922 38 47 69
Puerto de Santiago, Playa de la Arena	922 86 03 48	922 86 03 48
Santa Cruz de Tenerife	922 23 95 92	922 23 98 12

Alle Angaben ohne Gewähr!



In der Bananera El Guanche

Von der Kunst, hinter den Berg zu schauen: Eine Anleitung zum Kartenlesen für Wanderer und angehende Bergsteiger

Vor allem: keine Scheu vor Landkarten!

Eine Landkarte ist nichts anderes als eine von Künstlern (Kartographen) nach gewissen Regeln hergestellte Abbildung der Landschaft.

Von diesen Regeln sollte Ihnen bekannt sein:

- Eine Karte wird so gezeichnet, dass sie in der Regel nach Norden ausgerichtet ist.
- Die notwendige Verkleinerung steht in einem genauen Verhältnis – Maßstab genannt – zur Natur.

Der Maßstab 1 : 50 000 bedeutet, dass 1 cm auf der Landkarte in der Natur 50 000 cm, also 500 Meter sind. Auf den Wanderkarten ist der Maßstab in Form eines Lineals aufgedruckt. Sie können eine bestimmte Entfernung zwischen zwei Punkten auf der Karte mit einem Faden oder Papierstreifen abmessen und an der Maßstabsleiste ablesen.

Auch das Umrechnen einer Distanz auf andere Maßstäbe ist nicht schwierig, z. B.:

Kartenmaßstab	Kartendistanz	Entfernung im Gelände
1 : 25 000	1 cm	250 m
1 : 50 000	1 cm	500 m
1 : 100 000	1 cm	1000 m

Sie können anhand der Karte genau feststellen, wie weit der Weg zu Ihrem geplanten Ziel ist, und wenn Sie annehmen, dass Sie im ebenen Gelände etwa 3 – 4 km in der Stunde zurücklegen, wissen Sie auch schon, wie lange Sie für die geplante Strecke brauchen. Im bergigen Gelände rechnet man ca. 1 Stunde für die Überwindung von 300 Höhenmetern im Aufstieg und 500 Höhenmetern im Abstieg.

Nun zur Praxis:

Ihren Ausgangspunkt haben Sie schon daheim festgelegt und auch ein bestimmtes Ziel ins Auge gefasst. Es gibt viele Möglichkeiten, von A nach B zu gelangen: Steige, die durch den Wald führen, sonnige Straßen, Wege an Wasserläufen entlang, usw. Dies alles können Sie aus der Karte ersehen – Sie brauchen nur die Zeichen in der Karte mit der Legende am Kartenrand vergleichen. Wenn Sie nun „mit dem Finger auf der Landkarte“ Ihren Weg verfolgen, können Sie anhand der Zeichen und Symbole viele Dinge voraussehen, die Sie unterwegs antreffen. Sie werden bald merken, wieviel Spaß das macht, wenn Sie auf der Karte entdecken, dass Sie durch einen kleinen Umweg etwas Interessantes sehen können, an dem Sie sonst vorbeigegangen wären.

Wie ist das mit den Höhenlinien?

Sie können aus der Karte ersehen, ob der Weg eben ist oder bergauf und bergab führt. Die Bodenformen (Berge und Täler) werden in den Wanderkarten durch Höhenlinien (= Linien, die Punkte gleicher Höhe verbinden) dargestellt. Je enger die Linien aneinander liegen, desto steiler ist der Hang.

Die Orientierung: das A und O des Kartenlesens

Sie nehmen Ihre Karte am Beginn Ihrer Wanderung so, dass die Richtung mit der Natur, also mit dem Verlauf einer Straße, Eisenbahnlinie oder eines Baches übereinstimmt. Damit können Sie feststellen, welche Richtung Sie einschlagen müssen, um zu Ihrem Ziel zu gelangen.

Und so hilft man sich, wenn man sich verlaufen hat

Kein Grund zur Aufregung: Sie haben ja Ihre Karte! Zuerst müssen Sie die Karte so halten, dass die Himmelsrichtungen mit denen der Natur übereinstimmen. Wenn Sie keinen Kompass zur Hand haben, gibt es andere Möglichkeiten, die Himmelsrichtungen zu bestimmen. Wenn die Sonne scheint, drehen Sie Ihre Armbanduhr so, dass der Stundenzeiger zur Sonne gerichtet ist; dann halbieren Sie den Winkel zwischen der Sonne und der Ziffer 12. Die gedachte Halbierungslinie zeigt dann genau nach Süden. Wenn die Karte nun richtig liegt, sollte es nicht schwierig sein, anhand des zurückgelegten Weges und einiger markanter Geländepunkte (Berg, Kirche, Straße, Brücke usw.), die in der Karte eingezeichnet sind, Ihren Standort zu finden.

Eine andere Möglichkeit zur Orientierung ist das GPS (Global Positioning System). Mit einem GPS-Gerät kann man weltweit seine Position (Angabe in Koordinaten) bestimmen. Möglich ist dies durch Satelliten, die die Erde in etwa 20.200 km Höhe mit einer Geschwindigkeit von ca. 11.200 km/h umkreisen und laufend Signale senden. Verwendet man ein GPS, muss man das MapDatum und das zugrunde liegende Ellipsoid des jeweiligen Landes in Erfahrung bringen, weil man sonst falsche Koordinatenangaben erhält. Der Umgang mit einem GPS-Gerät verlangt allerdings ein sehr gutes Wissen im Kartenlesen und vor allem Übung im Handling.

Wenn Sie diese Anregungen beachten,

sind Sie natürlich noch kein perfekter „Kartenleser“, aber Sie haben die Grundschule hinter sich – und auch hier macht die Übung den Meister! Wer richtig mit der Karte umgeht, kann „hinter den Berg schauen“ und weiß, wie es dort aussieht. Er erlebt die Natur nicht nur viel intensiver, er kann seine Ausflüge den Kräften entsprechend einteilen, erspart sich manche Irrwege und kann sich in schwierigen Situationen, im Gebirge, bei Schlechtwettereinbruch usw. vor Schaden bewahren.

Die KOMPASS-Karten GmbH bietet mit über 500 Wanderkarten im idealen Maßstab von 1:25 000 bis 1:50 000 das größte Wanderkartenprogramm Europas.

Das große KOMPASS Programm mit dem Gesamtverzeichnis aller KOMPASS Wanderkarten erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Buchhändler oder bei der KOMPASS-Karten GmbH, Kaplanstraße 2, A-6063 Rum/Innsbruck, Telefon: 0043/(0)512/26 55 61-0, Fax 26 55 61-8 • e-mail: kompass@kompass.at • <http://www.kompass.at>